

Calwer Zeitung

CALWER TAGBLATT

HEIMATBLATT FÜR

STADT UND LAND

MONTAG, 19. MAI 1952

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 77

SPD fordert neue Verhandlungen über Deutschlandvertrag

Scharfe Kampfansage an Bundesregierung / CDU billigt Politik Adenauers

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Im Mittelpunkt der parteipolitischen Konferenzen während des Wochenendes stand die Sitzung von Fraktion und Parteivorstand der SPD. In einer Entschließung forderte die SPD die Aufnahme neuer Verhandlungen mit den Westmächten mit dem Ziel einer echten Gleichberechtigung und warnte die Regierung vor der Fortsetzung ihrer verhängnisvollen Politik, die den Weg zu einer friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands versperrt. Der Bundeskanzler wolle die Verträge voreilig und mit Rücksicht auf die durch die amerikanischen Präsidentschaftswahlen festgelegten Termine unterzeichnen, ohne dem Parlament und dem Volk Kenntnis vom Inhalt der Verträge gegeben zu haben. Jede Maßnahme, die ohne Änderung der Verfassung auf die Bewahrung der Bundesrepublik gerichtet sei, müsse als ein Schritt der Regierung in die Illegalität gesehen werden.

Gestern erklärte der stellvertretende Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, vor

sozialdemokratischen Chefredakteuren und Verlegern, daß die auch von der SPD geforderte Zusammenarbeit mit den westeuropäischen Völkern nur möglich sei, wenn es keine Zweiklassenvölker mehr gebe. Es sei unklar, daß die Verträge die deutsche Gleichberechtigung oder die Souveränität brücheten. Die Alliierten verharren vielmehr absolut auf den Beschlüssen von Washington, nach denen die letzte Regierungsgewalt in der Bundesrepublik in den Händen der Alliierten bleibe. Einzelne Bestimmungen, wie Notstandsklausel, die Verbote der Rüstungsproduktion, die Lex Kemnitz und viele andere Artikel zeigten, wie wenig die Verträge Gleichberechtigung enthielten. Die Bundesregierung wolle mit diesen Verträgen nicht die deutsche Einheit vor die Bünde stellen, die die SPD verlange.

Über die von der SPD und der FU beantragte Sondersitzung zur Erörterung der Verträge im Bundestag vor der Unterzeichnung

solle am Dienstag entschieden werden. Regierung und Regierungsparteien bemühen sich, die Debatte zu verhindern. Es besteht die Möglichkeit, daß Bundestagspräsident Ehlers (CDU) entscheidet, daß er bei Einberufung einer von einem Drittel des Parlaments geforderten Sondersitzung nicht an einen bestimmten Termin gebunden sei.

Die CDU/CSU-Fraktion billigte auf ihrer Fraktionsitzung am Samstag die Politik des Bundeskanzlers und die Verträge. Auf der Sitzung legte Adenauer erneut seine Auffassung dar, ohne daß es zu einer Diskussion aller Bestimmungen der Verträge gekommen wäre. Bedenken, die von Minister Kaiser und einer kleinen Gruppe gegenüber der vorgesehenen Bindungsklausel vertreten wurden, fanden bei der Mehrheit der Fraktion ebenso wenig Unterstützung wie die Kritik durch Semler an dem Bericht Hallsteins über die Zusatzverträge. In CDU-Kreisen wurde nach der Sitzung betont, daß die Fraktion in der Frage der Verträge eindeutig hinter dem Kanzler stehe.

VfB liegt vorne

Bei den Kämpfen um den deutschen Meistertitel gab es außer dem Unentschieden des 1. FC Nürnberg in Schalke wieder, wie am vergangenen Sonntag, durchweg Heimsiege. In der ersten Gruppe konnte der 1. FC Saarbrücken durch einen 3:0-Sieg über den Hamburger SV die Tabellenspitze erringen. In Gruppe 2 führt der VfB Stuttgart, der das nun abgeschlagene Rot-Weiß-Essen auf eigenem Platz mit 5:3 niederhielt.

Mercedes siegt in Bern

Gegen stärkste internationale Konkurrenz holte sich Karl Kling auf Mercedes 300 SL vor seinen Stallgefährten Lang und Rieß gestern in Bern einen großen Sieg.

West-Süd-Toto: 0 1 1 1 2 1 2 1 2 1 0 0

Bemerkungen zum Tage

Das größte Gesetzeswerk

ib. Mit dem Lastenausgleichsgesetz hat der Bundestag sein bisher größtes Gesetzeswerk verabschiedet. Eineinhalb Jahre ist daran gearbeitet worden. Der Lastenausgleich ist aber auch der einzigartige Versuch eines Volkes, die materiellen Kriegsfolgen zu verteilen und damit den unmittelbar Betroffenen Erleichterung zu verschaffen. Wie gesagt, es ist ein Versuch, und nicht alle, die er angeht, sind der Meinung, er sei gelungen. Wie sollte das auch möglich sein! Denen, die abgeben müssen, erscheint die Belastung als eine unbillige Härte, und jene, denen Ansprüche zugestanden werden, machen geltend, daß die Entschädigungssummen nicht ausreichen, die erlittenen Schäden wieder gutzumachen. Auch die Bonner Regierungsparteien bestreiten die Unzulänglichkeit des Lastenausgleichs nicht, aber sie halten dieses Gesetz für die unter den gegenwärtigen Umständen beste Lösung eines den Bestand des Staates berührenden sozialen Problems. Die Möglichkeit weiterer Leistungen bleibt offen. Der Abgeordnete Kunze, der im Ausschuss für den Lastenausgleich den Vorsitz führte, bezeichnete die Aufnahme von Auslandsanleihen für den Lastenausgleich als eine Notwendigkeit.

Noch ist freilich das große Gesetz nicht in Kraft. Die Zustimmung des Bundesrates steht noch aus. Da die SPD im Bundestag gegen das Gesetz gestimmt hat und die Stimmen der

SPD im Bundesrat überwiegen, könnte also die Arbeit des Bundestages jetzt noch zunichte gemacht werden. Außerdem haben alle Länder erhebliche Bedenken gegen das Gesetz, da sie ja beim Lastenausgleich nicht ungerufen davonkommen. Die Verantwortung, die der Bundesrat im Falle einer Ablehnung des Lastenausgleichs auf sich nehmen würde, ist größer, als wenn er einem nicht in allen Teilen befriedigenden Werk seine Zustimmung gibt. Denn dann müssen die Vertriebenen, die Fliegergeschädigten und die Sparern, denen die Währungsreform den Notgroschen genommen hat, nochmals viele Monate warten, bis sie überhaupt einen Pfennig sehen. Was das für die öffentliche Ordnung bedeutet, brauchen wir wohl dem Bundesrat nicht erst auseinanderzusetzen.

Es ist noch nicht zu spät

ik. Der Hauptausschuß der FDP im Bundesgebiet hat gesprochen. Ein klares Nein zur Stuttgarter Regierungskoalition. Die Gefahren dieser Konstruktion für die Bundespolitik, den Aufbau des neuen Staates und für das Vertrauen des Wählers in die Wirksamkeit seiner Stimmabgabe werden ganz offiziell und mit einer überraschenden Schärfe beim Namen genannt. Dementsprechend eindeutig ist auch der politische Auftrag an den Außerordentlichen Landesvertretertag der FDP/DVP, der bis zum 7. Juni 1952 abgehalten werden soll: Bereinigung der Lage im südwestdeutschen Raum im Sinne der FDP-Bundespartei.

Wird der Landesvertretertag im neuen Bundesland diese Aufgabe zu erfüllen in der Lage sein — mit anderen Worten wird sich die nordwürttembergisch-badische Gruppe der FDP, die dort DVP heißt und um die es sich allein handelt, wieder in die große Linie der FDP im Bundesgebiet einfügen? Dr. Reinhold Maier hat zwar gesagt er sehe den Beschluß des Hauptausschusses als ziemlich bedeutungslos an, jede Zuständigkeit von Bundesinstanzen in der praktischen Landespolitik werde von ihm abgelehnt. Andererseits ist aber doch schwerlich anzunehmen, daß Dr. Maier diesen Standpunkt auf die Dauer beibehalten und die Verantwortung für eine Spaltung der DVP/FDP übernehmen könnte.

Dem Landesvertretertag der FDP/DVP ist damit eine äußerst verantwortungsvolle Aufgabe übertragen. Seinem Spruch wird sich auch der Ministerpräsident des südwestdeutschen Bundeslandes als Mitglied der DVP nicht entziehen können. Aber dieser Spruch entscheidet auch darüber, ob die nordwürttembergisch-badische DVP hinfort eine abtrünnige Splittergruppe der FDP im Bundesgebiet sein wird oder ob sie wieder in die große parteipolitische Linie der FDP im Bundesgebiet einschwenkt. Uns bleibt nur zu hoffen übrig, daß der Landesvertretertag der FDP eine Brücke zur Verständigung schlagen wird. Im Sinne der notwendigen Verbreiterung der Regierungsbasis für die nachträgliche Herstellung der großen Koalition als der nach dem Abstimmungsergebnis einzig vernünftigen Lösung ist es noch nicht zu spät.

Ueberleitungsgesetz ist in Kraft getreten

Dr. Maier: 17. Mai wirkliches Geburtsdatum des neuen Landes

Von unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Das von der Verfassungsgebenden Landesversammlung am vergangenen Donnerstag mit den Stimmen der SPD, der DVP und des BHE angenommene „Gesetz über die vorläufige Ausübung der Staatsgewalt im neuen Südwestdeutschen Bundesland — Überleitungsgesetz —“ ist am Samstag mit der Verkündung im Gesetzblatt des südwestdeutschen Bundeslandes in Kraft getreten. Mit der Verkündung des Überleitungsgesetzes haben die Landtage von Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern zu bestehen aufgehört. Gleichzeitig treten die Regierungschefs und die Minister der drei Länder zurück. Die drei Landtage wollen am 30. Mai zu ihren letzten Sitzungen zusammentreten.

Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier bezeichnete am Samstag vor der Presse den 17. Mai 1952 als das „wirkliche Geburtsdatum“ des neuen Bundeslandes, das bis dahin nicht mit absoluter rechtlicher Vollendung ins Leben getreten sei. Bei den gegenwärtigen politischen Verhältnissen in Deutschland sei aber kein Anlaß, einen solchen Akt zu einer Feier mit Glockengeläut und Fahnen zu machen. Alle Stationen im politischen Leben könnten nur in mehr oder minder hartem Kampf errungen werden. Das neue Bundesland erscheine ihm aber jetzt endgültig gesichert. Jetzt sei auch der Zeitpunkt gekommen, auf „einen allgemeinen Ausgleich der Meinungen“ hinzuwirken. Dr. Maier gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß alle Beteiligten dem bei der Ausarbeitung der Verfassung Rechnung tragen würden. An die bisherigen Länder, ihre

Regierungschefs und an die scheidenden Minister richtete Dr. Maier — wie er sagte — „ein Abschiedswort des Dankes und der Anerkennung“ für die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit. Er schloß mit dem Wunsch, daß dem neuen Bundeslande Glück und Segen beschieden sein möge, und kündigte an, daß er am 27. Mai vor der Verfassungsgebenden Versammlung seine Regierungserklärung abgeben werde.

SPD behält Bundestagsmandat

BREMERHAVEN. Bei der Bundestagswahl im Wahlkreis Bremerhaven/Bremen-Nord wurde gestern der SPD-Kandidat Stadtrat Philipp Wehr mit absoluter Stimmenmehrheit in den Bundestag gewählt. Somit bleibt die Stärke der SPD-Bundestagsfraktion mit 130 Abgeordneten unverändert. Wehr tritt die Nachfolge des verstorbenen SPD-Abgeordneten Bernhard Lohmüller an.

„Nöte der arbeitenden Jugend“

DGB-Jugendkonferenz in Stuttgart / Fortsetzung der Kurzarbeits

STUTTGART. Die „Zweite Bundesjugendkonferenz des Deutschen Gewerkschaftsbundes“ in Stuttgart ist gestern beendet worden. In zahlreichen Anträgen und Entschließungen brachten die 300 Delegierten die Sorgen und Nöte der arbeitenden Jugend zum Ausdruck. Die wichtigsten Anträge fordern die baldige Verabschiedung des Jugendarbeitsschutzgesetzes, eine Änderung zum Kündigungsschutzgesetz und die Einbeziehung der Jugendlichen in die Arbeitslosenversicherung. Zwei weitere Entschlüsse richteten sich „gegen jeden deutschen Wehrbeitrag“ und gegen „jeglichen Arbeitsdienst“.

Der Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Fragen der Jugendfürsorge, Franz Joseph Strauß (CSU), setzte sich in einem Referat

über die Tätigkeit dieses Ausschusses für einen weiteren Ausbau des Bundesjugendplanes und eine Heraussetzung der dafür bewilligten jährlichen Mittel von 17,5 Millionen auf insgesamt 100 Millionen DM ein.

Die Kreis- und Ausschussvorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes in ganz Südwestdeutschland erörterten am Samstag auf einer außerordentlichen Konferenz die vom DGB geplanten Maßnahmen im Kampf um ein fortschrittliches Betriebsverfassungsgesetz.

Für die nächsten Tage beabsichtigt der DGB neue Protestaktionen gegen den Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes. Morgen wird in Frankfurt, Bochum, Bielefeld und Reutlingen protestiert, am 21. Mai in Kassel, Lüneburg und Osnabrück, am 23. Mai in Wilhelmshaven.

Scharfe FDP-Erklärung

STUTTGART. Wie bekannt wurde, hat der Hauptausschuß der FDP, der am Samstag in Bonn zusammengetreten war, um zur Regierungsbildung im Südwestdeutschen Bundesland Stellung zu nehmen, in einer scharfen Erklärung die Koalition im Südweststaat mißbilligt. Diese Mißbilligung, so heißt es wörtlich, werde insbesondere wegen der verhängnisvollen Auswirkungen auf die Bundespolitik sowie auf die Gestaltung des Südweststaates ausgesprochen. Die derzeitige Koalition rühme der SPD im Südweststaat „eine Vormachtstellung ein, die im Widerspruch zu dem im Wahlergebnis zum Ausdruck gekommenen Willen steht“.

Der Hauptausschuß der FDP, in dem alle Landesverbände der FDP durch Delegierte vertreten sind, tagte unter Vorsitz von Vizekanzler Franz Blücher. Blücher sprach die Erwartung aus, daß auch der Landesparteitag der drei vereinigten Landesverbände im neuen Bundeslande, der im Juni stattfinden wird, im gleichen Sinne Stellung nehmen werde, wie es der Hauptausschuß der FDP getan hat. Mit allen bis auf zwei Stimmen nahmen die Delegierten diese Entschließung an. Die Delegierten des ehemaligen Landes Württemberg-Baden nahmen an der Hauptausschußsitzung nicht teil.

Fette zur Aussprache bereit

STUTTGART. Der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Christian Fette, hat sich bereit erklärt, zu einer Aussprache mit Bundeskanzler Dr. Adenauer zusammenzutreffen. Dr. Adenauer hatte am Freitag in einem Schreiben an Fette den Wunsch geäußert, mit ihm die durch die Ankündigung gewerkschaftlicher Kampfansagen entstandene Lage zu besprechen.



Mit Protestkundgebungen in Düsseldorf, Braunschweig und Köln begann Ende letzter Woche die große Aktion des Deutschen Gewerkschaftsbundes gegen das dem Bundestag im Entwurf vorliegende Betriebsverfassungsgesetz. Unser Bild zeigt den Kundgebungsplatz in Düsseldorf, 100 am Donnerstag 40 000 Arbeitnehmer demonstrierten. opa-Foto

Tag der US-Armee

Truppenparaden in der Bundesrepublik

FRANKFURT. Die amerikanischen Truppen in Deutschland zeigten am Samstag, dem Tag der amerikanischen Streitkräfte, in vielen Städten der Bundesrepublik große Truppenparaden. Der ausgedehnteste Aufmarsch fand in Frankfurt statt. An die 10 000 feldmarchmäßig ausgerüstete Soldaten aller Waffengattungen paradierten vor hohen Offizieren. In Berlin nahmen der amerikanische Stadtkommandant und der Kommandant der Garnison die Parade ab. Es wurden dort als neue Waffen rückstoßfreie Geschütze gezeigt. Ähnliche Paraden wurden u. a. in München, Heidelberg, Mannheim, Augsburg, Ulm und Göttingen abgehalten.

Kaiser soll vermitteln
Zwischen Regierung und DGB

BONN. Der Hauptausschuß der Sozialausschüsse der CDU/CSU hat gestern in Königswinter die Vorsitzenden, Bundesminister Jakob Kaiser und den Bundestagsabgeordneten Johannes Albers, beauftragt, mit Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem DGB-Vorsitzenden Christian Fette in Verbindung zu treten. „Angesichts der ersten Situation, die durch die Aktion des deutschen Gewerkschaftsbundes für unsere angespannte wirtschaftliche und politische Lage entstehen kann“, sei dieser Auftrag ausgesprochen worden, heißt es in einer Mitteilung des Hauptausschusses.

Die Sozialausschüsse hoffen, damit einer Entspannung der Lage und einer sachlichen Endregelung der Mitbestimmungsfrage dienen zu können. In der Erklärung wird betont, daß jede gesetzliche Regelung, die nicht auf einer Verständigung aller Beteiligten beruht, keinen Fortschritt zum sozialen Frieden hin bedeute.

Einschüchterungskampagne

Mitteldeutsche fordern angeblich Schutz

BERLIN. Am laufenden Band veröffentlicht der sowjetisch-licenzierte Nachrichtendienst angeblich in den letzten Tagen sich ständig mehrende Forderungen der sowjetischen Bevölkerung an die Regierung auf „verstärkten Schutz“ gegen „Anschläge und Provokationen westlicher Agenten“. Zum Beispiel soll die Bevölkerung der Grenzkreise im oberen Vogtland einen „verstärkten Schutz an der Demarkationslinie angesichts der Sabotageakte westlicher Agenten“ verlangt haben.

Im Organ der kommunistischen FDJ „Junge Welt“, wurden am Samstag Erklärungen veröffentlicht, in denen die Einführung von Schießunterricht, Waffenkunde und die Ausbildung im Fallschirmspringen innerhalb der FDJ gefordert wird. Auch die weiblichen Mitglieder sollen an diesem „Volksport“ teilnehmen.

Die Einschüchterungskampagne des Ostens gegenüber der Bundesrepublik und insbesondere gegenüber Berlin könne nicht auf die leichte Schulter genommen werden, sondern stelle wahrscheinlich die „Begleitmusik“ zu konkreteren Drangsalierungsmaßnahmen dar, erklärte die Bundesregierung am Wochenende. Es sei jedoch in höchstem Grade unwahrscheinlich, daß der Krimi bereit sei, einen ernsthaften Konflikt heraufzubeschwören, da er die Sicherheitserklärungen der Westmächte für Berlin zur Genüge kenne. „Die Existenz Berlins als Bestandteil der freien Welt ist nicht gefährdet“, so wird betont. Eine Behinderung des Zug-, Schiffs- und sonstigen Verkehrs als Nervenprobe sei jedoch möglich.

Celstrek abflauend

Aber weitere Verkehrsbeschränkungen

NEW YORK. Die Wiederaufnahme der Produktion in der amerikanischen Ölindustrie, die infolge eines Lohnstreiks von 90 000 Arbeitern seit 19 Tagen zum größten Teil stillgelegt ist, dauert länger, als allgemein angenommen wurde. Nur in wenigen Betrieben haben die Belegschaften am Samstag die Arbeit wieder aufgenommen. Andere Unternehmen verhandeln noch mit den Gewerkschaften. Die Verhandlungen verzögern sich, weil die Arbeiterschaft den von der Regierung befürworteten Aufschlag von 15 Cents auf die Stundenlöhne als unzureichend empfindet.

Die amerikanische Luftfahrtgesellschaft „Pan American World Airways“ gab zum Wochenende neue drastische Einschränkungen ihres Transatlantikverkehrs bekannt. Auch die französische Luftverkehrsgesellschaft „Air France“, die die Route New York—Paris zurzeit täglich befliegt, wird von dieser Woche an die Flüge montags und mittwochs ausfallen lassen. Die dänische Regierung hat am Samstag eine generelle 35prozentige Beschränkung des Benzinverbrauchs für alle Luftfahrtgesellschaften angeordnet. Für private Flugzeuge ist das Benzin in Dänemark völlig gesperrt.

Noch keine Einigung über Finanzbeitrag

Schäffer verhandelte mit Hohen Kommissaren / Hallstein und Blank in Paris

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Vor der heutigen vielleicht letzten Konferenz Adenauers in Mehlem verhandelte Finanzminister Schäffer am Samstag und Sonntag mit den Hohen Kommissaren. Es ging dabei um den Versuch, doch noch vor der ersten Zusammenkunft der Außenminister eine Einigung über die Aufteilung des finanziellen Verteidigungsbetrags zu erzielen. Während die Alliierten von den jährlich vorgesehenen 10,3 Milliarden DM 6,4 Milliarden für ihre in der Bundesrepublik stationierten Truppen verlangen, bezeichnet die Bundesregierung 4,5 Milliarden als das für diesen Zweck aufzubringende Maximum.

Gestern Abend erfuhren wir aus Regierungskreisen, daß das Ergebnis der Verhandlungen Schäffers die Grundlage für eine Einigung auf der heutigen Konferenz oder bei den Besprechungen der Außenminister geschaffen habe. Auch die anderen noch strittigen Fragen erhielten keine wesentlichen Schwierigkeiten mehr. Von alliierter Seite wird zuverlässig bestätigt, daß Adenauers Versuch, eine Inkraftsetzung eines Teils der Verträge zu erreichen, bevor diese von den Parlamenten aller Signatarstaaten gebilligt worden sind, von der britischen Regierung abgelehnt wurde.

Auf der heute in Paris beginnenden Außenministerkonferenz der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft ist die Bundesregierung durch Staatssekretär Hallstein und den Sicherheitsbeauftragten Blank vertreten. Die Konferenz soll die letzten noch offenen Fragen klären, so daß der Vertrag über die EVG am 28. oder 27. Mai in Paris unterzeichnet werden kann.

Die Unterzeichnung der deutsch-alliierten Verträge dürfte nach unseren letzten Informationen jetzt endgültig am 25. Mai erfolgen, da die Außenminister erst am 24. Mai in Bonn eintreffen. Zum Ort der Unterzeichnung wird wahrscheinlich der Sitzungssaal des Bundesrats bestimmt. Ob Staatssekretär Hallstein den Bundeskanzler auch auf der Konferenz des Ministerrats des Europarats am 21. und 22. Mai in Straßburg vertreten oder ob doch noch der Bundeskanzler fahren wird, stand gestern noch nicht fest.

Eisenhower holt wieder auf

PORTLAND/OREGON. General Eisenhower hat bei den Präsidentschaftswahlen im Staate Oregon auf republikanischer Seite einen Erfolg davongetragen. Bei den Demokraten wurde Senator Estes Kefauver klarer Sieger. Von den 18 republikanischen Delegierten werden zehn für Eisenhower stimmen, die anderen sind zwar noch nicht gebunden, doch führen die Eisenhower-Anhänger im Kampf um ihre Stimmen.

Auch der Staatskonvent der republikanischen Partei im Staate Vermont beschloß am Samstag, alle 12 Delegierten der Partei in diesem Staate auf General Eisenhower zu verpflichten. Senator Taft konnte keinen Delegierten gewinnen.

Auf einem Empfang erklärte Präsident Truman, er sei sicher, der demokratische Kandidat werde die Präsidentschaftswahl für sich entscheiden, weil die Republikaner die Wähler mit ihrem Programm „zutiefst erschrecken“.

Kleine Weltchronik

Reichskanzler a. D. Wirth in Stuttgart. Stuttgart. — Der frühere Reichskanzler Dr. Joseph Wirth sprach am Samstag in Stuttgart vor 2000 Zuhörern auf einer Kundgebung der Badisch-württembergischen Friedensverbände gegen den Deutschlandvertrag und gegen eine Remilitarisierung Deutschlands. Wirth nannte sich den „Pilger nach dem Osten“, der für die Einheit Deutschlands eintrete. Während der Kundgebung wurde für den bei den Essener Demonstrationen ums Leben gekommenen Münchener Philipp Müller eine Gedenkminute eingelegt.

Trauerfeier für Essener Toten. München. — Vom westdeutschen KP-Vorsitzenden Max Reimann bis zum achtjährigen Friedenspionier bielten am Samstag auf dem Münchener Westfriedhof über 50 Vertreter der Landesverbände der KPD, fünf Delegierte des Zentralrats der FDJ aus Berlin sowie Sprecher anderer kommunistischer Organisationen Reimann am Sarge des 21jährigen FDJ-Funktionärs Friedrich Müller, der am vergangenen Sonntag bei einer Demonstration gegen den Generalvertrag in Essen erschossen worden war.

Nenes Erbhofgesetz für Bayern. Würzburg. — Der bayerische Landwirtschaftsminister Dr. Alois Schlögl kündigte auf einem Treffen ehemaliger Landwirtschaftsschüler in Würzburg ein neues Erbhofgesetz an, das angeblich durch sein Ministerium ausgearbeitet werde.

Touropa startet Dreiländer-Fahrt. Frankfurt. — Deutschlands erster internationaler Rundreisezug, ein Ferienexpress der „Touropa“, startet am Samstag auf dem Frankfurter Hauptbahnhof zu einer Gesellschaftsreise durch die Schweiz, Italien und Österreich. Der Ferienexpress besteht aus sechs D-Zugswagen mit Poisteressen, einem Speise- und einem Gesellschaftswagen.

Geheimvertrag mit den Westalliierten. Bonn. — Zwischen der Bundesrepublik und den westlichen Alliierten soll, wie von alliierter Seite in Bonn verlautet, ein Geheimvertrag über die gemeinsame Bekämpfung kommunistischer Spione und Saboteure nach Inkrafttreten des Deutschlandvertrages abgeschlossen worden sein.

Berliner Altgeldguthaben anmelden. Köln. — Der „Bundesverband des privaten Bankgewerbes“ gab bekannt, daß Konteninhaber der Nachfolgeinstitute der Berliner Großbanken (Deutsche

Bank, Dresdener Bank, Commerzbank), die am 21. Juni 1948 im Bundesgebiet wohnten, ihre Berliner Reichsmark-Altgeldguthaben bis zum 30. Juni 1952 anmelden müssen, um die Umstellung 60,5 Mark für 100 Reichsmark zu erreichen. Die Anmeldungen werden von allen Niederlassungen der Nachfolgeinstitute im Bundesgebiet entgegengenommen.

Jede dritte Mark für soziale Zwecke. Braunschweig. — Bundesarbeitsminister Anton Storch erklärte am Samstag in Braunschweig, im vergangenen Jahr sei jede dritte Mark an Steuerentnahmen des Bundes über seinen Etat an die Ärmsten der Armen zurückgegangen. Storch betonte in einem Referat „Drei Jahre soziale Bundesrepublik“, daß weit stärkere soziale Reformen verwirklicht worden seien als in der Zeit der Weimarer Republik.

Neuer Rhein-Amsterdam-Kanal. Amsterdam. — In den Niederlanden wird übermorgen der neue Großschiffahrtsweg Rhein—Amsterdam seiner Bestimmung übergeben werden. Der unter einem Kostenaufwand von 100 Millionen DM gebaute Kanal ermöglicht Schiffen bis zu 4000 t die direkte Fahrt zwischen den Rheinhäfen und Amsterdam in beiden Richtungen. Der alte Merwede-Kanal konnte nur von halb so großen Schiffen befahren werden.

Algerische Demonstration. Paris. — Tausende ausländischer Touristen auf den Champs Elysees wurden gestern Zeuge, wie die Pariser Polizei eine Demonstration algerischer Nationalisten, die gegen die Verhaftung des Nationalistenführers Messali Hadj protestierten, gewaltsam auflöste. Während der kurzen, aber harten Schlägerei wurden 25 Algerier verhaftet.

Schweizerische Volksabstimmung. Bern. — Bei einer Volksabstimmung in sieben der 25 schweizerischen Kantone hat sich die Wählerschaft am Sonntag gegen den sozialistischen Plan ausgesprochen, die erhöhten Rüstungsausgaben des Landes aus einer 1/8—4/8-prozentigen Besteuerung von Privatvermögen zu bestreiten.

Zugunglück in der Türkei. Istanbul. — 20 Personen haben am Samstag bei einem Zugunglück in der Nähe von Adama im Süden der Türkei den Tod gefunden, 20 weitere wurden schwer verletzt. Als Ursache des Unglücks wird Versagen der Bremsen angegeben.

WIRTSCHAFT

Finanzierungsücke

Zusätzliche Finanzquelle notwendig

HAMBURG. Der Wegfall der ECA-Gegenwertmittel, die volle Auswirkung der Baukostensteigerungen und der zu erwartende Rückgang von Lastenausgleichsmitteln werden in die Finanzierung des deutschen Wohnungsbaus im kommenden Jahr eine große Lücke reißen, wie Ministerialdirektor Dr. Fischer-Dieskau vom Bundeswohnungsbauministerium in Hamburg auf der Tagung des Verbandes freier Wohnungsbauunternehmer feststellte. Es müsse daher noch in diesem Jahr eine zusätzliche Finanzierungsquelle gefunden werden. Einer der diesbezüglichen Pläne sei die Heraussetzung der Altbaumieter mit der Auflage, einen Teil des erhöhten Mietaufkommens dem Wohnungsbau zuzuleiten. Daneben beständen Pläne zur Einführung einer Überstunde je Woche für den Wohnungsbau.

Bundestagsabgeordneter Carl Wirths bezifferte das Aufkommen an Wohnbaumitteln aus dem Lastenausgleich in den ersten Jahren auf etwa 300 Millionen DM jährlich. Aus der Hypothekengewinnabgabe und der Soforthilfe seien 1950 rund 650 Millionen und 1951 900 Millionen DM aufgebracht worden.

Gründung und Stilllegung von Betrieben

TÜBINGEN. Während des Monats März wurden nach einer Mitteilung des Landesarbeitsamtes Tübingen ein Kartonagenfabrik im Kreise Calw und der Filialbetrieb einer Stumpfenfabrik im Kreise Saulgau neu gegründet. In der gleichen Zeit wurden ein Glasbearbeitungsbetrieb im Kreise Tuttlingen, sowie eine Zigarrenfabrik im Kreise Horb stillgelegt.

Prämien sparen bewährt sich

TÜBINGEN. Wie der Württembergische Sparkassen- und Giroverband mitteilt, sind an der Auslosung im Prämien sparen der öffentlichen Sparkassen, die am 19. Mai 1952 wieder in Düseldorf stattfindet, in Württemberg 68 797 Prämien sparer beteiligt. Von 1000 Einwohnern erwarten 19 eine Prämie als Lohn für ihren Sparleiß. An den beiden ersten Auslosungen haben bereits 4434 Prämien sparer gewonnen. Die erfreuliche Aufnahme, die das Prämien sparen bei der Bevölkerung gefunden hat, zeigt sich in dem starken Zuwachs der Prämien sparerlagen. Diese sind in Württemberg von Ende Januar bis Ende April 1952 von 0,41 auf 2,27 Millionen DM gestiegen.

Kohleeinfuhren zurückgegangen

BONN. Die Kohlen- und Kokeinfuhren der Bundesrepublik haben sich im April weiter verringert. Sie gingen von 1 211 000 t im Vormonat auf 901 000 im April zurück, wie das Statistische Bundesamt bekannt gab. Die Abnahme ist fast ausschließlich auf die verringerten Steinkohleeinfuhren aus den USA zurückzuführen. Die Ausfuhr von Kohlen und Koks hat sich gleichfalls verringert, sie fiel von 2 145 000 t im März auf 1 970 000 im Berichtmonat. So verminderte sich der Koksexport um 107 000 und der Steinkohleexport um 64 000 t.

Exportförderung nicht ausreichend

DUISBURG. Die bisher gewährten Exportvergünstigungen reichen bei vergleichsweise höherer Belastung der deutschen Maschinenindustrie gegenüber ihrer ausländischen Konkurrenz in keiner Weise aus, stellt die Demag-Aktiengesellschaft in ihrem Geschäftsbericht für 1951 fest. Bei rückläufiger Preisentwicklung vieler Rohstoffe auf den Weltmärkten seien die deutschen Grundstoffpreise weiterhin aufwärts gerichtet. Sie lägen zum Teil heute schon über den entsprechenden Preisen wichtiger Konkurrenzpreise. Offenbar seien höhere Preise international nicht mehr durchzusetzen. Daneben sei die wichtigste Stütze im Kampf auf den Weltmärkten, der Vorsprung durch kurze Lieferfristen, verlorengegangen.

Zur Information

Die ägyptische Regierung hat den Ausfuhrzoll für Baumwolle für die restliche Zeit des laufenden Baumwolljahres — also vom 19. Mai bis 31. Juli 1952 — aufgehoben. Die endgültigen Produktionsergebnisse der Montanindustrie stellen sich nach Mitteilung der Außenstelle Düsseldorf des Statistischen Bundesamtes bei Rohstahl auf 1 212 123 t und bei Roh Eisen auf 1 060 612 t. Je Arbeitstag wurden 48 406 t Rohstahl und 23 247 t Roh Eisen gewonnen.

Die Melodie einer grassen Liebe

ROMAN VON ANNE ELISABETH WERNER

27. Fortsetzung Nachdruck verboten.

„Glauben Sie, daß der Tatzelwurm da haust?“

„Das weniger. Aber die leiseste Erschütterung, schon durch einen Schritt, kann etwas zum Einsturz bringen. Wir können erschlagen werden oder es kann uns den Ausgang verschütten.“

„Aber wir gehen doch?“ fragt Donata.

„Natürlich gehen wir!“ nickt er gleichmütig. „Wollen Sie mich vorangehen lassen?“

Der Eingang ist so hoch und so breit wie eine Tür, der Boden mit Geröll bedeckt, aber ziemlich eben. Man kann die ersten zehn Schritte machen, ohne sich zu bücken oder anzustoßen. Nur geht das Licht nicht weit mit. Man sieht schon nicht mehr, wohin man den Fuß setzt.

„Ich hab' eine Lampe bei mir“, sagt Donata.

„Ich auch.“ Heysingk wendet sich um bleibt stehen. „Ich werde sie auch gleich in Tätigkeit setzen. Aber erst müssen Sie noch einmal zurücksehen.“

Er faßt sie an beiden Schultern und dreht sie um. Der Eingang ist ein halbrunder dunkler Rahmen um ein strahlendes Bild. Vor dem Himmel, dessen Blau doppelt stark und leuchtend erscheint, steht ein Felsgipfel in weiter Ferne, in zarten grauvioletten Farben, wie hingehaucht auf das Blau und doch deutlich mit allen Schranken und Rissen, mit Schneeflecken in den tiefen Molden, mit ockergelben Lichtern und violetten Scharten. Die Krüppelföhre streckt im Vordergrund einen Ast aus, wie um das ferne Bild noch mehr zu betonen. Das feuchte, dunkle, unregelmäßig gezackte Gestein der Höhle glitzert in schwarzen und goldenen Tönen. Der Rahmen ist so breit, wie das Tageslicht eindringt. Da wo sie stehen, ist tiefe Dunkelheit.

„Schön!“ sagt Donata leise und mit einem tiefen Aufatmen. „Lieben Sie die Berge auch so?“

„Nein“, sagt die tiefe ruhige Stimme hinter ihr, ohne Heißigkeit, eher mit einer leisen Trauer. „Ich finde die Berge schön... aber ich liebe sie durchaus nicht. Lieben tu ich die weite Ebene eine Pappeldalle am Horizont oder eine Windmühle... lieben tu ich das Meer... am wohlsten fühle ich mich oben in meiner Jagdhütte, wenn ein solcher Nebel ist, daß man nichts sieht als ein graues dunstiges Gewoge... dann kann ich mir einbilden, daß das Meer dahinter liegt.“

„Warum leben Sie dann hier?“

Die Hände gleiten von ihren Schultern, und Donata vermischt schmerzlich die Wärme der Lürührung, den leichten festen Druck.

„Weil es im Grunde ganz gleich ist, wo ich lebe... Die Stimme hinter ihr klingt müde, wie erloschen. „Ich habe ein paar Linien über die Landkarte gezogen... und nach dem Punkt, der am weitesten von meiner Heimat entfernt war, bin ich hingefahren... und dann hab' ich Sankt Aegid gekauft, weil mir der Name gefiel.“

„Der Name?“ Donata wendet überrascht den Kopf zurück.

„Ja.“ Ein leises Lachen klingt etwas verlegen. „Eine Abergemeinde, nicht wahr? Wissen Sie nicht, wozu der heilige Aegidius gut ist? Ist auch egal... Natürlich hat mir auch der Besitz gefallen, und nicht nur der Name... Ich sah, was daraus zu machen war... mit viel Arbeit. Die Arbeit hat mich gereizt. Es war alles ein bißchen verfallen und verkommen. Es paßte zu meiner eigenen Verfassung. Und ich dachte, wenn ich alles aufgeräumt und in Ordnung gebracht hätte, dann würde es auch in mir... na ja... gehen wir weiter!“

Der Schein der Taschenlampe blitzt auf, der kleine scharfe Lichtkegel geht über Boden und Wände... Heysingk hält die Lampe so, daß Donata immer ihren Fuß in den Lichtkreis setzen kann. Es ist auch notwendig: spitze Steine ragen aus dem Boden, kleine Felsblöcke versperrten den Weg, man muß darauf achten, wohin man den Fuß setzt, um sich nicht zu stoßen oder abzugleiten.

Heysingk gibt sehr aufmerksam acht auf sie. „Vorsicht, bücken!“ sagt er oder „Links

halten!“ Aber sonst spricht er nicht viel. Von Zeit zu Zeit bleibt er stehen und schickt den Lichtkegel der Lampe voraus oder an die Decke. Der Gang verengt sich, Heysingk kann sich nur seitlich durchzwängen.

„Jögge! hat es leichter“, lacht er, als er auch noch den Kopf tief genug einziehen muß, um nicht oben anzustoßen. „Geht es? Tun Sie sich nicht weh!“

Er legt die Hand auf ihr Haar, um ihren Kopf tief genug hinunterzudrücken... sie beugt ihn noch tiefer, um seine Hand nicht an dem Gestein zu schrammen. Sehr vorsichtig lotet er sie hindurch, und als er nach der Enge festen Fuß gefaßt hat und das Licht kreisen läßt, greift er nach ihrem Arm und zieht sie dicht an sich heran. „Achtung! Sehen Sie gut zu, wo Sie hintreten! Hier geht es in die Tiefe... da scheint mir Wasser!“

Das tastende Licht spiegelt sich in einer dunklen glatten Fläche... vielleicht ist es nur eine Wasserlache, vielleicht ist es ein grundloser See... nur ein schnittbreiter Vorsprung in der Felswand führt daran entlang, glitschig und uneben, und die Wand so geneigt, daß man nicht geradegehen kann.

Heysingk hält ihren Arm fest. „Umkehren?“ fragt er. Sie sticht zu seinem Gesicht hinauf, das dem ihren sehr nah ist, es ist unverändert durch den Lichtschein, der nur von unten kommt, aber es ist hübscher und vertrauter denn je.

„Nicht meinetwegen!“ sagt sie. „Also gut... versuchen wir's noch ein Stückchen, aber, bitte, keinen übertriebenen Heroismus! Warten Sie... so... bleiben Sie hinter meinem Arm... legen Sie die Hände darauf.“

Er streckt den Arm vor ihr aus, wie eine schützende Barriere, und sie hält sich mit beiden Händen daran fest... aber sie verläßt sich durchaus nicht auf diesen Halt, sie setzt die Füße sehr bedacht, sie stemmt den Rücken, den geneigten Nacken gegen die schräge Wand. So schieben sie sich seitlich weiter...

Pötzlich gibt es einen Ruck, ein Poltern, ein Plätschern... Donata krallt die Nägel in

den Ärmel, sie bohrt die Absätze in den Stein, sie klebt sich an die Wand... aber gibt keinen Laut von sich.

„Hier geht's nicht weiter!“ Heysingk lacht, aber es klingt noch ein Erschrecken in seiner Stimme nach. „Der Stein bröckelt... wenn Sie mich nicht gehalten hätten, wär' ich wahrscheinlich abgesackt.“

Donata zieht ihn noch zwei Schritte zurück... er leuchtet nach der Stelle... der Vorsprung in der Mauer ist nur noch handbreit, eine Bahn von Geröll und Kies geht steil nach unten, aber von dem großen Stein, der sich da gelöst haben muß, ist nichts mehr zu sehen, er ragt nicht aus der Wasserfläche.

„Sehen Sie sich das an!“ Heysingk schüttelt den Kopf. „Um mich wär's vielleicht nicht schade gewesen... aber ich hätte Sie mitreißen können.“

„Oder ich hätte nachspringen müssen.“ Donata spöttelt, aber ihr Herz erholt sich erst langsam von dem jähem Schreck. „Wie ich Sie da allerdings hätte retten können, weiß ich auch nicht.“

„Auch das noch!“ sagt er ärgerlich. „Ich werfe mich hier zu Ihrem Beschützer auf, und Sie müssen mich retten. Nun haben Sie wohl genug von meinem Schutz und der Ergreifung der Zauberböhle?“

„Nein!“ Donata schüttelt heftig den Kopf. „Jetzt versuchen wir's auf der anderen Seite. Wenn Jögge! weitergekommen ist, ist er bestimmt nicht hier entlanggegangen.“

„Ist denn auf der andern Seite auch so etwas wie ein Weg?“

„Ich glaube“, sagt Donata zögernd. Sie kommen zurück an den engen Durchlaß, und wirklich führt um die andere Seite des schwarzen Tümpels ein breiterer Rand, und die Wand ist weniger schräg geneigt.

„Das haben Sie doch wahrscheinlich vorher schon gesehen!“ sagt Heysingk mit einem Anflug von Strenge.

„Ja...“ gesteht Donata. „Und warum haben Sie mich dann auf der andern Seite entlanglaufen lassen?“

Fortsetzung folgt

SportWoche

MONTAG, 19. MAI 1952

Neues in Kürze

Zu einer Geldstrafe von 10.000 DM wurde der norddeutsche Fußball-Oberligaverband Eintracht Braunschweig am Samstag in Hamburg vom Verwaltungsgericht des norddeutschen Fußballverbandes verurteilt.

Die Endauscheidung um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft der Berufsboxer findet am 31. Mai in Düsseldorf zwischen Wilson Kohlbrecher (Osnabrück) und Richard Vogt (Hamburg) statt.

Deutschländer, Berlin, stellte am Sonntag in Wuppertal mit 3:1,2 Minuten einen neuen deutschen Rekord über 2000 Meter auf.

Walter Lohmann, Bochum, führt mit 35 Punkten vor Gustav Kilian, Dortmund, mit 25 Punkten und Karl Klitzsteiner, Nürnberg, mit 22 Punkten die Tabelle zur Ermittlung der sechs besten deutschen Spieler für den Endlauf an.

In der vierten Runde der Billard-Europameisterschaft in Lausanne kam August Tiedtke, Deutschland, zu einem neuen Sieg. Dadurch hat Tiedtke nach wie vor den dritten Platz inne.

Für die internationalen Motorradrennen am 1. Juni auf der Berliner AVUS haben insgesamt 30 Fahrer aus England, Belgien, Holland, Irland, der Schweiz und Deutschland ihre Meldungen abgegeben.

Weltrekordmann Herbert Klein gewann am Samstag bei einer Veranstaltung des SV Hof in der Halle über 200-m-Breite in 2:34,1 Minuten gegen eine 4:30-m-Breite des Gastgebers, die 2:34,5 Minuten benötigte.

Der Berliner Dohrow lief über 100 m in 1:49,6 Minuten und ist somit nach Harzig der zweite Deutsche, der unter 1:50 lief.

Die mehrfache deutsche Meisterin Elisabeth Rechin, Blauweiß Bochum, stellte auf der schnellen 25-m-Bahn im Ohligser Hallenbad mit 2:24,5 Minuten einen neuen deutschen Rekord über 200 m Kraul auf. Die alte Bestleistung, von der Berlinerin Arendt im Jahre 1937 aufgestellt, stand auf 2:25.

Trossingens Endspurt kommt zu spät

Spfr. Stuttgart in schwieriger Situation

In der ersten Amateurliga konnte sich die SpVgg Trossingen durch einen klaren 4:3-Sieg gegen Eßlingen einen guten Abgang verschaffen. Zusammen mit dem SV Tübingen werden die Trossinger in der nächsten Saison in der 2. Amateurliga spielen. Durch einen 2:1-Sieg Schwenningen gegen Spfr. Stuttgart kommen jetzt auch die Stuttgarter in eine brenzliche Situation.

SpVgg Trossingen — FC Eßlingen 4:3 (3:3). In einem torreichen Treffen konnten die Harmonikstädter in ihrem letzten Heimspiel zwei Punkte gewinnen, die ihnen jedoch nichts mehr nützen. Die ohne ihren Torhüter Schuster antretenden Gäste von der Fils mußten jedoch in der 2. Min. ein Tor von Geisel hinnehmen. Haag gelang jedoch in der 10. Min. der Ausgleich und wenig später der Führungstreffer der Gäste. Im Gegenzug stellte Bartsch das Ergebnis auf 2:2. Wiederum gingen die Gäste in Führung und nur einem Eigentor der Eßlinger verdanken es die Platzherren, daß das Spiel bei der Pause 3:3 stand. Keller konnte in der 80. Min. den Trossinger Sieg sicherstellen.

Deutsche Amateure siegen

England unterliegt in Nürnberg 2:0

Mit 2:0 (1:0) Toren besiegte die deutsche Amateurliga vor 35.000 Zuschauern im Nürnberger Stadion die englische Auswahl für Helsinki.

Die Tore wurden von dem Bayerischer Zettler in der 32. Minute und von Schröder (Bremen) in der 76. Minute erzielt. Hinterstocker, Zettler und Schröder schossen weitere drei Tore, die aber von Schiedsrichter Steiner aus Wien wegen Abseits nicht anerkannt wurden.

Wie in Düsseldorf, wo am Mittwoch die deutsche Elf bereits mit 2:1 Toren gewann, triumphierte auch in Nürnberg die größere Schußkraft und das geschicktere Ausnutzen der Torchancen auf der deutschen Seite. Die Engländer, deren beste Spieler der Stopper Fuller, der Halblinke Slater und der Linksaußen Robb waren, konnten mit ihrem zeitweise ausgezeichneten Flachpaß-Spiel die halbhohe Ballführung der deutschen Elf nicht überwinden. Bei den deutschen Amateuren war erneut Zettler der beste Mann auf dem Platz, dem aber Schröder (Bremen) und Jäger (Cronenberg) nicht viel nachstanden.

„Frischauf“ Göppingen nicht zu schlagen

Nordens Favoriten ausgeschaltet

Bei der Vorrunde um die Deutsche Handballmeisterschaft gab es einige Überraschungen. Von den westdeutschen Mannschaften konnten sich allein vier durchsetzen. Völlig unerwartet kam die Niederlage des vorjährigen deutschen Meisters, Polizei Hamburg. Die Hamburger verloren auf eigenem Platz gegen den westdeutschen Viertler, Bad Oeynhausen, Frischauf Göppingen schlug zu Hause den alten Rivalen TV Hassee Winterbek Kiel. Von den anderen süddeutschen Vereinen konnte sich nur die SG Dietsenbach durchsetzen.

FA Göppingen — TV Hassee Winterbek Kiel 12:7 (6:4). In den ersten 15 Minuten des Spieles gaben die Kieler Gäste den Ton an. Sie konnten eine 4:2-Führung erzielen, die aber von den Göppingern vor dem Wechsel nicht nur egalisiert wurde, sondern auch noch in einen 5:4-Vorsprung umgewandelt wurde. Nach der Pause gelang es zwar den Gästen auf 5:5 davonzuziehen, doch nach dem abermaligen Ausgleich hatten die im ganzen gesehen enttäuschenden Gäste nichts mehr zu bestellen. Für Göppingen schossen die Tore Nies (4), B. Kempa (3), Herzer und Steiwag (je 2), Bauer (1). Für Hassee Winterbek: Ochs und Bohwer (je 2), Dalinger Dickelmann und Podolske (je 1).

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block-Toto

Schalke 04 — 1. FC Nürnberg	2:2	0
VfB Stuttgart — Rot-Weiß Essen	5:3	1
1. FC Saarbrücken — Hamburger SV	3:0	1
Tennis Borussia Berlin — VfL Osnabrück	2:1	1
SV Erkenschwick — Horst Emscher	1:2	2
VfR Mannheim — VfL Neckarau	2:1	1
1. FC Pforzheim — VfB Mühlburg	1:5	3
TSG Ulm 46 — Schwaben Augsburg	1:0	1
Hessen Kassel — FSV Frankfurt	0:3	3
Eintracht Trier — Spfr. Katernberg	3:1	1
Eintracht Frankfurt — FC Malland	1:1	0
Italien — England	1:1	0

Nord-Süd-Block: 1 0 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 1

Harte Kämpfe um die „Deutsche“

VfB Stuttgart gewinnt sicher gegen Essen / Der Club hatte Glück

In den Kämpfen um die Deutsche Fußballmeisterschaft steht der VfB Stuttgart punktmäßig an der Spitze. In einem hervorragenden Spiel besiegte er Rot-Weiß Essen in Stuttgart mit 5:3. Der 1. FC Nürnberg erreichte gegen seinen alten Meisterschaftsgegner Schalke 04 ein glückliches Unentschieden. Der Meister der Südwestliga, 1. FC Saarbrücken, kanterte den HSV Hamburg mit einem klaren 3:0 nieder. Tennis Borussia kam auf eigenem Platz ein knappes 2:1 gegen Osnabrück erzielen.

Eigener Bericht

VfB Stuttgart — Rot-Weiß Essen 5:3 (3:1). Ein großartiges Spiel! Hart, ungemein schnell, blitzschnelle Szenenwechsel und unwahrscheinlich spannend. Und acht Tore! Eine würdige deutsche Meisterschaftsbegegnung, so recht nach dem Herzen der 45.000 Zuschauer, denen die Erinnerung an diesen Sonntag im Neckarstadion nicht so schnell verblasen wird.

Essen war ein prächtiger Gegner. Die Mannschaft eisernhart, nicht unfair und in der Mannschaftsleistung dem VfB durchaus gewachsen. Die Stuttgarter wiederum technisch reifer, wendiger und witziger. Bis zur 80. Minute wußte niemand, wer aus diesem heißen Ringen als Sieger vom Platz gehen wird. 3:1 führte der VfB Stuttgart, als es in die Pause ging. Es war eine glückliche Halbzeitführung, denn der Westmeister hätte dem Spielverlauf nach in den ersten 45 Minuten genau so gut führen können. Aber die Rot-Weißen hatten Pech. Zeitweise spielten sie derart zwingend, kamen auch immer wieder wunderschön in den VfB-Strafraum durch, aber Torwart Bögelein war nicht zu überwinden. Andererseits gelang dem VfB drei Tore, die alle etwas glücklich fielen. Schon in der ersten Minute schoß Barufka aus 40 Meter einen

Freistoß, den Torhüter Kwiatkowski hinter der Torlinie abfangte. Das 2:0 besorgte Blessing in der 21. Minute, dann verkürzte Abromeit auf 2:1, allerdings mußte dieser Spieler dann nach einem schweren Zusammenprall für den Rest des Spieles ausscheiden. Auch beim VfB gab es eine schwere Verletzung: Schillenz, der großartige Mannschaftsführer, humpelte ab der 25. Minute und war von da an nur noch Statist auf Rechtsaußen. Kurz vor Halbzeit war wiederum Blessing für Stuttgart erfolgreich.

Imponierend die Essener nach Seitenwechsel: mit nur neun Mann auf dem Feld — Termath war vorübergehend ausgeschieden — schafften sie durch Rahm innerhalb von zwei Minuten den 3:3-Ausgleich. Erst durch einen 20-minütigen gewaltigen Zwischensport des VfB kamen die Stuttgarter zu zwei weiteren Toren durch Krieger und wiederum Blessing, die den auf Grund der gezeigten Leistungen verdienten Sieg des VfB sicherstellten.

Schalke 04 — 1. FC Nürnberg 2:2 (0:1). Das Unentschieden wurde den Leistungen der Westfalen nicht ganz gerecht. Die Schalcker hatten leichte Feldvorteile, scheiterten aber an dem überragenden Torwartleistungen von Schaffer und der unachtsichtigen Abwehrarbeit von Stopper Baumann. Die erste halbe Stunde stand im Zeichen der Knappen, die verschiedene Torgelegenheiten hatten. Ein plötzlicher Gegenstoß führte in der 33. Minute dann zum 1:0 für den Club. Nach der Pause forcierte Schalke noch das Tempo. Bereits in der 47. Minute glückte Berni Klödt der Gleichstand. Schalke blieb überlegen und erzielte in der 68. Minute durch Linksaußen Kuckniewski die 2:1-Führung. Wider erwarten konnte Nürnberg dann in der 88. Minute noch ausgleichen, als Morlock eine Flanke von Glomb einköpft.

Tennis Borussia — VfL Osnabrück 2:1 (0:0). Der Berliner Meister Tennis Borussia schlug im Berliner Olympia-Stadion vor 75.000 Zuschauern VfL Osnabrück mit 2:1 (0:0) Toren. Obwohl die Berliner Elf wegen Fehlens von Schmutzler umgestellt werden mußte und dadurch auch an Schlagkraft verlor, zeigte sie meist eine geringe aber deutliche Feldüberlegenheit. Nach torloser erster Halbzeit schoß Wilde nach glänzender Vorarbeit von Graf in der 54. Minute den Führungstreffer. Osnabrück glied sieben Minuten später aus. Manthey erzielte dann aber in der 77. Minute das siebringende zweite Tor. Auch der Schlußangriff der Osnabrücker änderte an dem Ergebnis nichts mehr.

1. FC Saarbrücken — HSV Hamburg 3:0 (1:0). Vor 30.000 Zuschauern wickelte sich ein Spiel ab, in dem die Saarbrücker durch ihre große Schnelligkeit und Tiefenwirkung von Anfang an überlegen waren. Das breite Spiel der Hamburger konnte dagegen nicht aufkommen. Der HSV kam kaum zu Kombinationen und erlief sich

Aufstieg zur 1. Amateurliga

Pfällinger Tellerfolg in Sonthelm

Vor 1000 Zuschauern konnte der VfL Pfällingen im Kampf um den Aufstieg zur 1. Amateurliga Württemberg in Sonthelm ein sicheres 1:1 herausziehen. Die erste Spielhälfte war ausgeglichen und brachte schon in der 3. Minute ein Tor des Sonthelmer Rechtsaußen Gmeln. Kurz vor dem Pausenpfeiff gelang Soffer der Ausgleich für Pfällingen. Nach dem Seitenwechsel war Sonthelm überlegen, konnte jedoch die stabile Abwehr der Gäste nicht mehr überwinden. Nicht so erfolgreich war der zweite südwürttembergische Vertreter, Ravensburg, der auf eigenem Platz eine 2:3-Niederlage durch Geislingen hinnehmen mußte. Die Oberschwaben lagen zwar bei der Pause durch zwei Tore von Kimmer mit 2:1 in Führung, mußten aber dann den Sieg doch den Gästen überlassen. Damit führt Geislingen die Tabelle an.

Bayerns Boxer glänzen

Qualifikationskämpfe der Junioren in Offenburg

Die letzten süddeutschen Qualifikationskämpfe der Amateurboxer für die zu Pfingsten in Gelenkirchen stattfindenden deutschen Juniorenmeisterschaften gingen in Offenburg vor sich. Die Landesverbände Bayern, Nordbaden, Südbaden und Württemberg hatten ihre Meister entsandt, wobei allerdings Bayern mit 9 und Südbaden mit 6 Boxern nicht vollzählig waren. Bereits die Vorrunde am Samstag brachte überdurchschnittliche Leistungen. Der Landesverband Bayern schnitt mit fünf Siegen am besten ab. Nordbaden stellte drei Meister, Württemberg mußte sich mit zwei Siegen begnügen.

Die Sieger: Fliegengewicht: Steinhäuser (BC Weilheim, Nordbaden); Bantamgewicht: Wäld (Boxing Knielingen, Nordbaden); Federgewicht: Brummer (MTV München); Leichtgewicht: Hirth (SpVgg Böblingen, Würt.); Halbweltergewicht: Brauer (VfR Aalen, Würt.); Weltgewicht: Richter (SC Bavaria, Landslut, Bayern); Halbmittelgewicht: Blättner (SV Stein, Bayern); Mittelgewicht: Soika (SV Erding, Bayern); Halbschwergewicht: Würmsen (VfR Neuburg, Bayern); Schwergewicht: Gans (TSV Karlsruhe).

Feuerbach gewinnt Leichtathletikkampf

Vor Zürich und Schaffhausen
Feuerbach konnte am Samstag, wie schon im Vorkampf des letzten Jahres in Schaffhausen, auch die-

Spiele und Tabellen

Deutsche Fußball-Meisterschaft

Gruppe I: 1. FC Saarbrücken — Hamburger SV 3:0; Schalke — 1. FC Nürnberg 2:2
Saarbrücken 3 3:0 4:2 Schalke 3 6:8 3:3
1. FC Nürnberg 3 3:0 2:3 HSV 3 4:8 2:4
Gruppe II: VfB Stuttgart — Rot-Weiß Essen 5:3; Tennis Borussia Berlin — VfL Osnabrück 2:1
VfB Stgt. 2 8:3 5:1 VfL Osnabr. 2 4:4 3:3
TB Berlin 2 5:0 4:2 RW Essen 2 7:12 0:6
Länderspiele: Florenz: Italien — England 1:1; Amsterdam: Holland — Schweden 0:0.
Pokalspiele, Gruppe I (So.) Heasen Kassel gegen FSV Frankfurt 0:3; Bad Homburg — Darmstadt 2:4.
Gruppe II (Sa.) Feudenheim — Duxlanden 1:1; (So.) VfR Mannheim — Neckarau 2:1.
VfR Mannh. 4 8:6 6:2 Wiesbaden 1 2:0 2:0
Waldhof 3 11:3 4:3 Feudenheim 3 2:11 1:5
Daxlanden 3 5:5 3:3 Neckarau 3 3:6 0:4
Gruppe III: (Sa.) Durlach — Offenburg 0:1; (So.) FC Freiburg — Singen 1:0; 1. FC Pforzheim — Mühlburg 1:5.
Mühlburg 3 11:3 6:0 Durlach 3 3:4 2:4
Freiburg 3 5:1 4:3 Offenburg 3 2:9 2:4
Pforzheim 3 5:8 3:3 Singen 3 4:6 1:3
Gruppe IV: (Sa.) VfR Aalen — Kirchheim 0:1; (So.) Ulm 46 — Schwaben Augsburg 1:0.
Ulm 3 7:4 5:1 Reutlingen 2 7:5 2:2
Schwaben 3 7:5 3:3 FC Augsburg 2 4:4 1:3
Aalen 3 10:7 3:3 Kirchheim 3 3:13 1:3
Gruppe V: (Sa.) Jahn Regensburg — TSV Straubing 3:0; Bayern München — Wacker München 2:2; (So.) ASV Cham — ESV Ingolstadt 1:1.
Gruppe VI: SpVgg Fürth — Bayern Hof verlegt; VfL Neustadt — 1. FC Bamberg 1:2.

1. Amateurliga: Ebingen — Untertürkheim 1:1; VfR Schwenningen — Spfr. Stuttgart 2:1; Trossingen gegen Eßlingen 4:3.

Böcking 31 76:36 47:15 SC Stgt. 22 46:40 28:36

VfR Schw. 22 82:52 41:23 SC Schw. 22 81:58 38:26

Kirchh. 22 70:45 40:24 U'rkch. 22 56:50 35:26

Gmünd 21 55:45 36:26 Fr'hafen 22 42:64 23:28

Städtitz 22 79:58 35:29 Spfr. Stgt. 22 56:62 27:37

Eßlingen 22 54:32 25:29 Tübingen 22 50:79 28:38

Ebingen 22 67:54 34:30 Zuffen. 21 64:82 25:31

Heilbronn 22 65:61 34:30 Trossing. 21 34:50 18:48

Feuerbach 22 48:70 22:32

Aufstiegs Spiele zur 1. Amateurliga: Sonthelm gegen Pfällingen 1:1; Ravensburg — Geislingen 2:3.

Geislingen 3 7:6 4:2 Kornwesth. 3 3:1 2:1

Sonthelm 4 4:4 4:4 Ravensburg 3 6:3 1:3

Pfällingen 4 2:5 4:4

Aufstiegs Spiele zur 2. Amateurliga: Gruppe IV: Osmettingen — Nagold 2:2; Lauterbach — Rottenburg 3:2.

Aufstiegs Spiele zur 2. Liga 50d: 1. FC Amberg gegen Olympia Lampertheim 2:3; Karlsruher TV gegen Union Böckingen 3:0.

Deutsche Amateuremeisterschaft: Wiederholungs-spiel: TSV Schwaben — SV Schwetzingen (2:3) 4:3.

Olympische Prüfungskämpfe der Amateure: (So.) Nürnberg: Deutschland — Großbritannien 2:8.

Handball

Vorrunde um die Deutsche Handball-Meisterschaft: Fa Göppingen — TV Hassee Winterbek Kiel 12:7; BSB 92 — 1. FC Nürnberg 17:7; TuS Lintfort gegen VfR Mannheim 11:3; SG Dietsenbach — OSC Schönberg 11:4; Polizei Hamburg — Blauweiß Oynhausen 7:11; TSV Herrnsheim — Germania Göggendortmund 6:11; HSV Mühlheim — Tura Bremen 12:3; Olympia Neumünster — TG Oggersheim 11:10.

Verbandsliga: TSV Riethem — TSV Zuffenhausen 7:10.

Aufstieg-Verbandsliga: TV Holzheim — TB Eßlingen 13:10.

Aufstieg zur Verb.-Liga

Holzheim 3 35:22 5:1 Frankenb. 3 24:21 5:3

TB Eßlingen 3 37:25 4:2 Geislingen 3 12:31 0:6

Frauenmeisterschaft: (Sa.) VfB Stuttgart — TG Schwenningen beide verzichteten.

vor allem im Torwurf als unsicher. In der 35. Minute gelang dem Halbrechten Martin das 1. Tor für Saarbrücken. In der 63. Minute konnte Mittelstürmer Mombert auf Vorlage des Halblinken Binkert aus acht Meter Entfernung auf 2:0 erhöhen, und in der 70. Minute folgte wiederum durch Martin nach Vorlage von Mombert das 3. Tor für die Gastgeber. Der Saarbrücker Torwart Stempel bekam nur einige gefahrlose Bälle. Bei den Hamburgern zeigte außer dem Torwart Grothe keiner der Spieler besondere Einzelleistungen.

seemal auf eigenem Platz den Leichtathletik-Dreistadtkampf gegen Zürich und Schaffhausen gewinnen. Feuerbach siegte mit 9,5 Punkten vor Zürich mit 8,5 Punkten und Schaffhausen mit 6 Punkten. Während Feuerbach auf sein Mittelstreckkonn, den Hochschulmeister Audekko, wegen Verletzung verzichten mußte, fehlten bei Zürich die beiden Olympiakandidaten die Sprinter Wehrli und der Hürdler Börgula. Wegen Zerrungen am Oberschenkel außerdem waren Sträubli und Sigg beruflich unabhkömmlich.

Erwartungsgemäß dominierten die Züricher in den Sprintstrecken und in der Staffel, während Feuerbach seine Stärke in den Mittelstrecken und in den technischen Disziplinen zur Geltung brachte. Zürich kam zu insgesamt vier Siegen, davon zwei Doppelerfolge über die beiden Sprintstrecken während Feuerbach in sechs Disziplinen dominiert und Schaffhausen zu zwei Erfolgen kam.

Der irische Leichtathletik-Fachmann James Ware glaubt nicht, daß die UdSSR bei den Sommerspielen in Helsinki in den Männer-Wettbewerben zu einem Erfolg kommen wird. Er tippt jedoch auf 3 russische Leichtathletinnen als voraussichtlich Goldmedaillenträgerinnen: Andrejewa in Kugelstoßen, Dumbadse im Diskuswurf und Smirnitkaja im Speerwerfen.



Als sattelfest erwies sich diese 13jährige Engländerin bei einem Kinderreiten in England. Mit sicherer Hand nahm sie dies Hindernis im Stil einer alten Turnierreiterin.

Ausgezeichnete Leistungen der Junioren

Kunstturntag in Frankfurt mit hohem Niveau

Der Deutsche Kunstturntag wurde am Sonntag in der Frankfurter Festhalle in Anwesenheit des NOK-Präsidenten Ritter von Halt nach zweitägiger Dauer beendet. Die größte und erfreulichste Überraschung der Veranstaltung bildete die ausgezeichneten Leistungen der Junioren, womit ein aussichtsreicher Nachwuchs gesichert zu sein scheint.

Insgesamt 39 Olympiakandidaten, darunter zwei finnische, der frischgebackene Landesmeister Kalevi Laitinen, und der dritte, Bern Lindfors, traten am Samstag in der Frankfurter Festhalle zum olympischen Zwölfkampf an, der für die deutschen Teilnehmer als zweites Olympiaprüfungsturnier gewertet wurde. Von den Favoriten fehlte nur Inno Stangl, der noch am gleichen Abend nach Mexiko flog, sich zuvor aber noch das Pflichten seiner Kameraden betrachtete. Willi Stadel (Konstanz) und Helmut Schmidt (Kiel) fehlten wegen Verletzungen. Sonst war alles zur Stelle, was im deutschen Kunstturnen Rang und Namen hat. Schon nach wenigen Übungen merkte man, daß Klefer, Schwarzmann und Gebrüder Wied ihre durch Verletzungen hervorgerufene Krise über-

wunden und mit Helmut Bantz und Adalbert Dickhut als die stärksten Turner des Tages zu gelten hatten. Die zwei Finnen erwiesen sich als hervorragende Gegner für die deutsche Elite.

In der nationalen olympischen Klasse holte sich Adalbert Dickhut mit nur 0,15 Punkten Vorsprung den Sieg im Zwölfkampf vor dem bis fast zum Schluß führenden Helmut Bantz. Dickhut sicherte sich seinen ersten Platz in den beiden letzten Übungen, im Bodenturnen und am Beck, wobei er am Beck die einzige Zehnernote der ganzen Veranstaltung erhielt.

Im Kür-Sechskampf der Junioren zeigten die Lübecker Brüder Herbert und Martin Mildel ausgezeichnete Leistungen und sicherten sich mit 57,05 bzw. 56,75 Punkten die ersten beiden Plätze. Der Favorit Peter Kaiser (Glossenkirchen) wurde mit 56,35 Punkten Dritter.

Im Rahmen des ersten deutschen Kunstturntages trafen sich am Samstag in Frankfurt Vertreter der Turnverbände Österreich, Luxemburg und Schweden zu einer Aussprache über internationale Probleme des Männer- und Frauenturnens und erzielten in den wichtigsten Fragen Übereinstimmung.

Deutschlands Tennisspieler in Hochform

Die Deutschen schlagen Brasilien in der Davis-Pokalrunde

Gottfried von Cramm entschied am Sonntag in Düsseldorf die Davis-Pokal-Beginnrunde zwischen Deutschland und Brasilien zugunsten Deutschlands durch einen 3:2-, 6:3-, 6:1-Sieg über Fugenio Saller. Vor 6000 Zuschauern benötigte der deutsche Spitzenpieler genau eine Stunde, um den Endsieg Deutschlands sicherzustellen. In der dritten Runde trifft Deutschland in Kopenhagen auf Dänemark. Diese Runde muß bis zum 17. Juni erledigt sein.

Lobs, die den Brasilianer wieder vorsichtig werden ließen. Der sofort folgenden Temposteigerung von Cramm fiel Saller dann zum Opfer. Im dritten Satz führte von Cramm bereits mit 4:1. Saller kam zwar nochmals auf, doch mit 6:4 sicherte der deutsche Spitzenpieler mit dem ersten Matchball den deutschen Sieg.

Die Deutschen gewannen am Sonnabend vor 5000 Zuschauern in Düsseldorf das Doppel mit Gottfried von Cramm/Rolf Göppfert gegen Armando Vieira/Eugenio Saller nach einstündiger Spielzeit in drei Sätzen mit 6:3, 7:5, 6:3.

Das Doppel wurde eine leichte Beute der gut eingespielten deutschen Kombination. Der Brasilianer Saller zeigte sich dem Niveau der anderen drei Spieler nicht gewachsen. Seine Flugbälle kamen zu hoch, so daß sie der wendige Göppfert meist zu 10-ten vermochte. Während Sallers weicher Rückhand-Rückschlag vor die Füße des zum Netz kommenden Aufschlägers sehr schwer zu nehmen war, blieb sein Rückschlag von der Vorhandseite aus stets mangelhaft. Ausgezeichnet aber war sein Aufschlag, den er im ganzen Match nur ein einziges Mal verlor. Von Cramm zeigte streckenweise wieder die gleiche Unsicherheit wie in seinem Einzel gegen Vieira.

Dreifacher Mercedes-Benz-Sieg in der Schweiz

Kling siegt / Caracciola verunglückt / Zwei Todesstürze

Beim Großen Automobilpreis von Bern holte Mercedes-Benz am Sonntag in der Sportwagenklasse einen dreifachen Erfolg heraus. Sieger über die 131,046 km-Strecke wurde Karl Kling auf Mercedes 300 SL mit 84:08,4 Minuten gleich 145,233 km/h, vor seinen Stalgefährten Hermann Lang mit 84:46,4 Minuten und Fritz Rieth mit einer Rückstand belegte Geoffrey Duke (England) auf Aston Martin dem vierten Platz vor seinem Landsmann Reginald Parnell, der die gleiche Marke fuhr. Der Favorit des Rennens, der Schweizer Willy Dettwyler auf einem Vier-Liter-Ferrari, fiel bereits beim Start wegen Getriebschadens aus.

Rudolf Caracciola ist am Sonntag beim „Großen Preis von Bern“ auf seinem Mercedes 300-SL verunglückt und mit einem Beinbruch und Hautabschürfungen ins Krankenhaus eingeliefert worden. Caracciola's Wagen raste in voller Fahrt gegen einen Baum und wurde total zerstört.

Zwei Todesfälle hat der Große Preis der Schweiz auf dem Bremgartenkurs bei Bern am Sonntag gefordert. Kurz vor Abschluß des Rennens der Motorräder der 500-ccm-Klasse stürzte der Engländer David Bennett, der an dritter Stelle lag, so schwer, daß er wenig später seinen Verletzungen erlag. Bei dem Rennen der Seitenwagenklasse verunglückte der Italiener Ercole Fregierio in der 13. Runde tödlich. Sein Beifahrer Elio Bicotti kam mit einem Beinbruch davon.

Das Rennen der 500-ccm-Motorräder gewann der Engländer Jack Brett auf AJS. Er benötigte für den 203,94 Kilometer langen Kurs eine Stunde 21 Minuten und 3 Sekunden und erreichte damit eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 136,89 Stundenkilometer. Zweiter wurde William Doran (England), ebenfalls auf AJS mit einer Stunde, 21 Minuten, 23,6 Sekunden. Als Dritter ging der Italiener Carlo Bandiroli auf MV durchs Ziel. Der englische Favorit A. E. Duke führte den größten Teil des Rennens hindurch, mußte dann aber wegen Motorschaden ausfallen.

Sieger in der Seitenwagenklasse (500 ccm) wurde der Italiener Albino Miani, der nach einem harten Kampf den ihn verfolgenden Engländer Cyril Smith schließlich auf den zweiten Platz verwies. Miani — auf Güters — brachte bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 127,35 Stundenkilometer für die 118,49 Kilometer lange Strecke 94 Minuten, 54,2 Sekunden.

Ferns Anderson (England) auf Moto Guzzi und Vorjahresweltmeister Geoffrey Duke (England) auf Norton gewannen in überlegener Manier die Rennen der Viertelliter- und 350-ccm-Klasse beim „Großen Preis der Schweiz“, dem ersten Weltmeisterschaftslauf für Motorräder. In beiden Klassen wurden die Rundenrekorde auf der

Strecke im Berner Bremgartenwald verbessert. Wenig vom Glück begünstigt waren in beiden Klassen die deutschen Starter. Der einzige Deutsche, der nach dem ersten Weltmeisterschaftslauf in der Wertung berücksichtigt wird, ist der Stuttgarter Gottlieb Gehringer auf Moto Guzzi, der in der Viertelliter-



Das ist der schnittige Mercedes 300 SL mit Karl Kling am Steuer.

Liter-Klasse den sechsten Platz belegte. Gabeln (Karlsruhe) mußte mit seiner Horex mehrere Male an den Boxen halten und wurde Achter, Ewald Kluge Ingolstadt auf DKW (in der dritten Runde wegen Ölleckdefekt), Siegfried Wünsche (Ingolstadt) — DKW — (in der sechsten) und Georg Braun (Hechingen) (in der zweiten Runde) mußten aufgeben.

tagmorgen erstaunlich frisch zum Jagdspringen, der letzten Teilprüfung des Vielseitigkeits-Wettbewerbs. Fast alle Pferde der Spitzengruppe erledigten den kniffligen Parcours fehlerfrei. Der zweite Umlauf des großen Jagdspringens brachte den Höhepunkt des Sonntags. Vor 6000 Zuschauern gelang Fritz Thiedemann auf „Original Holstia“ der einzige Umlauf ohne Springfehler. Allerdings mußte die sauber springende Stute einen halben Zeitfehler kassieren. „Meteor“ hingegen, der im ersten Umlauf 1/4-Zeitfehler machte, blieb im zweiten Durchgang unter der Solzeit, beging aber an der Triple-Barre (1,50 mal 1,50) einen Fehler.

Nachwuchs läßt hoffen

Frauenportfest in Stuttgart

Das Stuttgarter Neckarstadion war am Samstag Austragungsort eines landesweiten Frauenportfestes, das sich mit rund 250 Nennungen eines überaus regen Zuspruchs erfreute. Leider fehlten bei diesem vom Würt. Leichtathletikverband durchgeführten Sportfest die „Asse“, die teilweise auswärts (in Ludau) an dem Start gingen. Trotzdem waren die erzielten Leistungen beachtlich.

Olympiaprüfungen der Pferde

Thiedemann gewinnt Jagdspringen

Das schwere Jagdspringen des Warendorfer Turniers begann am Sonntag mit dem ersten Umlauf. Auf einem 902 m langen Parcours waren 13 Hindernisse mit 10 Sprüngen aufgebaut. Von den 48 Startern wurde eine Mindestzeit von 136 Sekunden verlangt. Dies entspricht einer Geschwindigkeit von 496 m in der Minute, die auf internationalen Turnieren auf Grasboden verlangt wird. In dem tiefen Sand der Warendorfer Bahn war das Einhalten eines solchen Tempos bei den hohen Hindernissen bis zu 1,50 m schwierig. Es erreichten daher auch nur vier Pferde die verlangte Zeit. Der erste Umlauf sah die bekannten, Holsleitner Springpferde an der Spitze. Fritz Thiedemann schob sich mit „Meteor“ (5/4 F.) nach vorn vor H. H. Evers auf „Baden“ (8 F.), dem wiederum F. Thiedemann auf „Original Holstia“ mit 1/4 F. folgte.

Der Westfale Heinz Wiesiger-Strotmann mit „Schwantraut“ gewann die am Sonntag benannte Deutsche Meisterschaft der ländlichen Reiter.

Die Vielseitigkeitsprüfung stellen sich nach der Prüfung auf Herz und Nieren im Gelände am Sonn-

In einer Nacht im Mai

Von Gert Lynch

Georg, der Lehrling, lief in die Dachkammer hinauf und verriegelte die Tür, widerstrebende Gefühle von Scham und Trotz im Herzen. Es war das erste Mal, daß er vom Meister eine Ohrfeige bekommen hatte, nur deshalb, weil er nach Ladenschluß Helga vom Blumen-geschäft abgeholt hatte. Als ob das ein Verbrechen wäre! Was sein Vater wohl dazu sagen würde? Der Vater war gerecht und sollte entscheiden, ob sein Sohn sich ohrfeigen lassen mußte oder nicht. Georg überlegte. Da er kein Taschengeld mehr hatte, konnte er nicht mit der Bahn fahren. Also würde er wandern. Dreißig Kilometer waren es bis nach Hause. Der Meister und seine Frau gingen gegen 11 Uhr zu Bett. Um Mitternacht, wenn alles schlief, würde er aufbrechen. Morgen früh würde er dabei sein. Der Vater würde ihm eine Stelle bei einem anderen Friseur suchen, und die Mutter würde mittags Pfannkuchen backen.

Draußen war Sternenhelle; er würde eine günstige Nacht haben. Er drehte das Licht aus und setzte sich an das Fenster. Der Meister und seine Frau hatten schon gegessen. Niemand war gekommen, ihn zu holen. Er hatte auch keinen Hunger. Als es 11 Uhr schlug, konnte er nicht mehr warten. Er nahm den Rucksack und schlich hinunter, vorbei an der Wohnung des Meisters. Das Haustor knarrte ein wenig in den Angeln, und Georg huschte hinaus.

Felder und Wiesen dehnten sich an der Landstraße. Georg püff ein Lied nach dem anderen. Als ihm keine Melodie mehr einfel, begann er die Telegraphenstangen zu zählen. Bei der dritten Ortschaft waren es sechzig. Aus den Gärten duftete der Flieder. Dann kam Georg in einen Wald, der kein Ende nehmen wollte. Er lehnte sich an einen Baum und rastete. Daheim mußte er gleich an Helga schreiben. Was die Eltern wohl sagen würden? Er war nicht mehr so zuversichtlich wie gestern.

Geduldig marschierte er weiter, Kilometer um Kilometer. Plötzlich endete der Wald. Ein fahler Schimmer lag in der Luft. Die ersten Vögel zwitscherten. Irgendwo krächte ein Hahn. Es war schon beinahe hell. Ein Kirchturm ragte grau aus dem Dunst. Georg ging auf ihn zu. Sonderbar — dieser Kirchturm sah ja genau so aus wie der, den er gestern hinter sich gelassen hatte. Auch eine Linde stand an der Seite. Nun fehlte bloß noch die weiße Mauer. Georg rieb sich die Augen — da war die weiße Mauer. Er bekam Herzklopfen, als er das Schulhaus erspähte. Eine Ahnung dämmerte ihm. Jetzt nur noch zur Telegraphenstange, dann war kein Zweifel mehr möglich. Dort klebte gestern ein kleiner gelber Theaterzettel mit der Schlagzeile „Die große Unruhe“.

Der Theaterzettel klebte... Georg umfing den Mast mit beiden Armen. Sein Mund verzog sich; aus seinen Augen quollen zwei dicke Tränen und rannen über die Mundwinkel zum Kinn. Es waren die letzten Knabenstränen. Georg schauerte. Nach einer Weile richtete er sich auf, und sein Gesicht erhellte sich. Noch war es nicht zu spät! Er eilte die Hauptstraße entlang. Im Messingteller am Haus des Meisters blitzte das erste Morgenlicht. Leise schloß Georg das Haustor auf und schlich in seine Kammer. „Du siehst ja ganz blaß aus“, sagte der Meister beim Frühstück und bereute die Ohrfeige. „Hatte eine unruhige Nacht“, murmelte Georg. Seine Stimme klang tiefer als sonst. Die unsichtbare Wand, die ihn bisher von den Erwachsenen getrennt hatte, war gefallen.

„Wir wollen es gut sein lassen“, meinte der Meister versöhnlich, „aber ich habe deinem Vater versprochen, auf dich achtzugeben. Und hier liegt ein Brief für dich.“ Georg barg den Brief, der Helgas Schriftzüge trug, in der Brusttasche.

Am 23. und 24. August veranstaltet die Deutsche Mozart-Gesellschaft ihr erstes Mozartfest in Augsburg im Rahmen der Schwäbischen Sommerkonzerte.

Zeitungsarbeit in der freien Welt

Erste Tagung des Internationalen Presseinstituts in Paris

Von unserem nach Paris entsandten er-Redaktionsmitglied

PARIS. Vom 14.—16. Mai fand in Paris die erste Tagung des Internationalen Presseinstituts statt, das sich zur Aufgabe gesetzt hat, die Freiheit der Presse in der ganzen Welt zu schützen und zu fördern, die Freiheit der Meinungsäußerung zu gewährleisten und eine ungehinderte Nachrichtenübermittlung zu sichern. Des Weiteren soll eine enge Zusammenarbeit der Weltpresse und damit eine bessere Verständigung unter den Völkern erzielt werden, wobei das Presseinstitut auch praktische Arbeit durch den Austausch von Journalisten und durch eine Verbesserung der technischen Hilfsmittel des Pressewesens leisten will. An der Tagung nahmen über 100 Zeitungsleute aus drei Kontinenten teil, darunter neun aus Deutschland.

Am ersten Tag sprach als Ehrengast der französische Außenminister Robert Schuman über den Kurs der französischen Diplomatie, die auf eine europäische Zusammenarbeit abzielt. Der Minister richtete einen eindringlichen Appell an die Presse, sich für zuverlässige und genaue Informationen einzusetzen. Eine unabhängige Presse sei die starke Waffe im Kampf um die Erhaltung der Freiheit. So gespannt mitunter die welt-politische Lage heute erscheine, so sei doch festzustellen, daß eine akute Kriegsgefahr nicht vorhanden sei. Am Nachmittag des ersten Tages sprachen die Vertreter von vier großen Nachrichtenagenturen über die Grundsätze und Arbeitsmethoden ihrer Nachrichtendienste, und zwar der Vertreter der Reuter-Agentur, der Londoner Chef der Associated Press, der Europadirektor der United Press und der Direktor der Agence France Press in Paris.

Am zweiten Tage sprach Lord Ismay, Generalsekretär der Atlantikpakt-Organisation, wobei er den Plan und die Arbeitsweise dieses Instituts zur Sicherung des Weltfriedens näher umriß. Ausdrücklich betonte der Redner, daß die Organisation des Atlantikpaktes die größte Hoffnung für die Erhaltung des Weltfriedens darstelle. Sicherheit und Frieden seien das unverrückbare Ziel.

Sehr aufschlußreich waren die Ausführungen, die unter der Leitung des schweizerischen Nationalrats Breitscher von vier Referenten aus London, Paris, Berlin und einem Vertreter des

britischen Rundfunks über das Pressewesen in der Sowjetunion gemacht worden. Die westliche Presse und ihre Arbeit selbst wurden ebenfalls unter Kritik gestellt, und zwar durch einen englischen Historiker, einen amerikanischen Philosophen, einen spanischen Politiker und einen schweizerischen Diplomaten.

Am letzten Tag des Kongresses kamen Korrespondenten der großen Tageszeitungen zu Wort, und zwar zwei, die sich dauernd in einer fremden Hauptstadt aufhalten, und zwei weitere, die als Reisekorrespondenten tätig sind. Es handelte sich dabei um die Korrespondenten des „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ in London, den Pariser Korrespondenten der Londoner „Times“, den Chefkorrespondenten der „New York Times“ und den Reise-Korrespondenten der Pariser Zeitung „Le Monde“.

Als Ehrengast und Redner dieses Tages war Averell Harriman vorgesehen gewesen, der aber wegen anderweitiger beruflicher Inanspruchnahme an der Tagung nicht teilnehmen konnte. An seiner Stelle sprach General Gruenther über das Wesen der atlantischen Verteidigung. Generalstabschef Gruenther führte aus, daß die Abwehr der großen Gefahren, die der freien Welt drohen, eine allgemeine Mobilmachung nicht nur auf militärischem, sondern auch auf psychologischem und wirtschaftlichem Gebiet erfordere. Das Nahziel auf militärischem Gebiet sei die Bereitstellung von 4000 Flugzeugen und 50 Divisionen, darüber hinaus eine Intensivierung der Pressearbeit, die sich nicht entfalten könne, wenn nicht die absolute Freiheit der Presse garantiert sei, was in der westlichen Welt als selbstverständliche Forderung betrachtet werde, denn mit ihr stehen und fallen auch alle anderen Freiheitsrechte.

Als Präsident des Internationalen Presseinstituts wurde Lester Marke! gewählt. Als deutscher Vertreter gehört dem Exekutiv-Komitee Erik Reger vom Berliner „Tagesspiegel“ an. Das Internationale Presseinstitut hat in der Zeit vom 14. bis 16. Mai bedeutsame Arbeit geleistet. Über seine weitere Tätigkeit wird Rechenschaft gelegt werden in der nächsten Generalversammlung, die voraussichtlich in London stattfindet.

Idealismus ist die Grundlage der Rotkreuzarbeit

In Tübingen tagten die südwestdeutschen Rotkreuzärzte und -ärztinnen

In Tübingen. Über das Wochenende hielten die Rot-Kreuz-Ärzte und -Ärztinnen der Landesverbände Württemberg-Hohenzollern, Württemberg-Baden und Baden des DRK ihre diesjährige Tagung in Tübingen ab. Staatspräsident Dr. Gebhard Müller, der Präsident des Roten Kreuzes im bisherigen Land Württemberg-Hohenzollern, konnte über 100 Ärzte und Ärztinnen willkommen heißen. Er würdigte ihren Idealismus in einer Zeit allgemeinen Sichausschließens und gab seiner Genugtuung über den hohen Leistungsstand der Schwwestern und Helferinnen Ausdruck, der den Ärzten zu verdanken sei. Die Grüße von Prof. Dr. Neuffer, dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern, überbrachte Dr. Dr. h. c. Böck. Der württemberg-badische Landesverband war durch Ministerialrat Unger und Oberregierungsrat Lutz vom Stuttgarter Innenministerium, der badische Landesverband durch Vizepräsidentin Baronin von Schönau-Wehr und Vizepräsident Deufel vertreten, Württemberg-Hohenzollern außer durch Staatspräsident Dr. Müller durch Oberbürgermeister Dr. Kohler, Schwenningen, als Vizepräsidenten und durch Dr. Horst als geschäftsführenden Präsidenten.

Herr Ritgen vom DRK-Generalsekretariat Bonn überbrachte die Grüße des Präsidiums des DRK und referierte über das Thema „Z-Programm und Kurzausbildung“. Über das Z-Programm mit seiner geheimnisvollen Bezeichnung seien viel irrtümliche Ansichten im Umlauf. In Wirklichkeit handle es sich darum, mit diesem Programm allerlei Katastrophenfällen zu begegnen, auch solchen, wie sie die Bestimmungen zum Schutz der Zivilbevölkerung vorsehen, die 1949 in die Genfer Konvention aufgenommen worden sind. Die Verteidigungsfrage stehe als politische Frage außerhalb der Überlegungen des RK. Wenn aber eine neue Wehrmacht komme, dann müsse das RK natürlich auch einen Sanitätsdienst einrichten. Für die Kurzausbildung sieht der den einzelnen Landesverbänden schon seit einiger Zeit vorliegende Lehrplan acht Doppelstunden vor.

Dr. Dörzenbach, Mosbach, sprach über die Bewährung der Kurzausbildung in der Praxis. Auf der Kurzausbildung baue sich die Sanitätsausbildung mit weiteren 12 Doppelstunden auf, eine Unterteilung, die auf die Arbeitsüberlastung der heutigen Bevölkerung Rücksicht nehme. Herr Ritgen konnte zum Ausbildungsprogramm des DRK mitteilen, daß in der Nähe von Bonn gegenwärtig eine besondere Ausbildungsstätte für das DRK gebaut würde. Die Diskussion erbrachte durchwegs Zustimmung zu den Ausbildungsplänen des DRK. Als besonders wertvoll wurde der Vorschlag betrachtet, bei den Großkrankstellen (über den ADAC Unfallhilfsstellen einrichten).

Aus der Praxis des Krankentransportes berichtete Herr Flimm, Karlsruhe. Er begründete die Mehrkosten des Krankentransportes gegenüber dem Fuhrunternehmer. Auch die Diskussion (vor allem OB Dr. Köhler, Schwenningen) bewegte sich auf dieser Linie. Frau Oberin Ruth Hecker, Nürnberg, gab einen Einblick in die vielfältigen Probleme der häuslichen Krankenpflege.

Die Fachvorträge am Sonntagmorgen wurden mit einem Referat von Dr. Becher, Mitglied des DRK-Rechtsausschusses in München, über das Thema „Der Arzt im Schutze des Roten Kreuzes“ eingeleitet. Dr. Becher gab einen Überblick über die Bestimmungen der Genfer Konvention und die Rechte, die dem Arzt daraus im Kriegsfall, in der Gefangenschaft usw. zustehen. Dr. Ruf von der Chirurgischen Klinik in Freiburg sprach über radioaktive Substanzen, die in der medizinischen Forschung sowohl hinsichtlich der Diagnostik als auch der Therapie eine Rolle spielen. Dr. Meißner von der Chirurgischen Klinik in Tübingen machte mit den neuesten Blutkonservierungsmethoden im Ausland bekannt und beleuchtete die Probleme der freiwilligen Blutspende in Deutschland. Er betonte, daß mit Hilfe des RK die Blutspenderorganisation am besten aufzubauen sei. Dr. Straimer, München, ging als letzter Redner auf die Wissenschaft und Praxis des Strahlenschutzes ein.

Ehrungen für Peter Goessler

In einer akademischen Feierstunde würdigte die Universität Tübingen am Samstag das Lebenswerk des Nestors der schwäbischen Altertumswissenschaft, Prof. Dr. Peter Goessler, der an diesem Tage seinen 80. Geburtstag feierte. Vor vielen Persönlichkeiten der Wissenschaft, des öffentlichen Lebens und zahlreichen Gästen überbrachte der Dekan der Philosophischen Fakultät, Professor Vogt, dem Jubilar die Glückwünsche der Universität, Ministerialrat Bräuer verlas und überreichte ein Glückwunschschreiben von Staatspräsident Dr. Gebhard Müller. Glückwünsche für Professor Goessler übermittelten ferner Professor Schweitzer im Namen der Zentralkommission des Deutschen Archäologischen Instituts, Professor Kimmig im Auftrage der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg, sowie des Vor- und frühgeschichtlichen Instituts der Universität Tübingen, das eigens zum 80. Geburtstag Goesslers eine Festschrift geschaffen hatte, die dem Jubilar bei der Feier überreicht wurde. Professor Herding würdigte die wissenschaftliche Leistung Goesslers, und Professor Kimmig berichtete in seinem Festvortrag über die Ausgrabungen auf der Heuneburg, einem am Donauufer gelegenen keltischen Fürstensitz aus dem fünften vorchristlichen Jahrhundert. Die Ausgrabungen, die wertvolle wissenschaftliche Erkenntnisse brachten und in diesem Jahr zu Ende geführt werden sollen, waren mit Aufregung Professor Goesslers begonnen worden.

Am Vorabend hatte Ministerpräsident Dr. Maier bei einer Feier in der Aula der Staatsbauseule in Stuttgart dem Jubilar mit den Glückwünschen der Landesregierung und den Wünschen des Bundespräsidenten das Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik überreicht. Oberbürgermeister Dr. Kleit, Stuttgart, dankte Professor Goessler für die Erforschung der Stuttgarter Geschichte. Ferner sprachen Ministerialrat Dr. Lambacher für die Tübinger Kultusverwaltung, Direktor Dr. Fleischhauer (Landesmuseum), Prof. Dr. Paret, Dr. Schmidt und Dr. Rieth für die Denkmalspflege und die Frühgeschichtsforschung, Direktor Fahrendach (Schwäbischer Albverein) überreichte Prof. Goessler die goldene Ehrennadel des Verbands der Gebirgs- und Wandervereine.

Für den Bücherfreund

Zweimal Knauer

Knauer Weltatlas, Droemersch Verlag, Stuttgart, 1952, 600 S., 12,50 DM — Knauer Gesundheitslexikon, ebenda, 540 S., 11,50 DM (jeweilig Halbleder).

Seit dem Ende des zweiten Weltkrieges hat sich das Gesicht der Erde wesentlich verändert. Hier- und dort gibt die Neuaufgabe des bekannten Weltatlas ein getreues Abbild. Neben den geographischen Tatsachen werden auch die politischen berücksichtigt. Neu sind die den Textteil unterbrechenden „Sprechenden Karten“, die eine schnelle Erfassung der jeweils behandelten Themen ermöglichen. — Das Gesundheitslexikon will uns in 530 Kapiteln mit 380 Zeichnungen, Kunstdrucktafeln und mehrfarbigen Bildtafeln lehren, unseren Körper zu verstehen. Nach dem neuesten Stand der Wissenschaft, von Dr. med. Martin Hermann bearbeitet, will es mehr sein als einzig ein Nachschlagewerk, das wir erst zur Hand nehmen, wenn wir krank sind, sondern zugleich ein Führer durch die moderne Medizin und Gesundheitspflege. Beide Knauer-Bände kommen den Bedürfnissen weitester Kreise nach einer schnellen Unterrichtung entgegen.

Neue Reclam-Bändchen
Euripides, Medea, Tragödie. Deutsch von J. J. C. Donner. Mit Einleitung und Anmerkungen neu herausgegeben von Curt Woyte. 64. DM -78; Jeremias Gotthelf, Das Erdbeer-Marelli. Herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Erwin Ackerknecht. 719. DM -78; Franz Grillparzer, Medea. 488. DM -78; Ludwig Klages, Ursprünge der Seelenforschung. 754. DM -78; Joseph Victor von Scheffele, Juniperus. Erzählung. 595. DM -78; William Shakespeare, Der Widerspenstigen Zähmung. 28. DM -78; Hermann Stehr, Der Schindelmacher. Novelle. 654. DM -78; Robert Louis Stevenson, Die tollen Männer. Novelle. 719. DM -78 und Theodor Storm, Rötter Bach. Novelle. Nachwort von Walther Herrmann. 673. DM -76.

Zum Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Chirurgen der Universität Freiburg, Professor Rehn, wurde Professor Hermann Krauß, ein Schüler Sauerbruchs, berufen. Krauß war bisher Direktor der chirurgischen Abteilung des Städtischen Krankenhauses in Göppingen.

Eine dampfende, zischende und rumorende „Schmiede Vulkans“

Eine Insel mit Heißwasserversorgung — Der größte Geiser der Erde — Wassersäulen bis zu 450 m Höhe

Die Nordinsel Neuseelands, die schon oft durch furchtbare Erdbeben heimgesucht wurde, gehört zu den fesselndsten und gewaltigsten Vulkanländern der Erde. In tätigen und ruhenden Feuerbergen, heißen Springquellen (Geisern), Gasströmen und brodelnden Schlammtrichtern machen sich die inneren Erdkräfte bemerkbar, und zuweilen rütteln sie an der dünnen Rinde, bis ein paar blühende Städte über Tausenden von Menschen zusammenstürzen.



Neuseeland mit seinen Gebieten besonders lebhafter vulkanischer Tätigkeit

Diese dampfende, zischende und rumorende „Schmiede Vulkans“ befindet sich im Innern der paradiesisch schönen Insel, im Gebiete weiter und einsamer Seen, von denen die bei Taupo und Rotorua am bekanntesten sind. Gewaltige Vulkanriesen, fast alle über 2000 Meter hoch, regen hier kegelförmig in die Luft und geben der Landschaft ein eindrucksvolles Gepräge. Von den Vulkanen ist nur noch der Ngauruhoe tätig, der zuweilen in krampfartigen Ausbrüchen große Mengen festen Gesteins herausschleudert und seine Umgebung in ein ödes Trümmerfeld verwandelt. Aber auch von den anderen Feuerbergen kann man nicht mit Bestimmtheit aussagen, daß sie gänzlich erloschen sind. In dieser bewegten Zone, in der dauernd Erdkrustenverschiebungen vor sich gehen, ist man vor Überraschungen niemals sicher. So wurde lange Zeit der Tarawera, der sich unmittelbar aus einem tiefblauen Kratersee, dem Tarawerasesee, erhebt, für einen erloschenen Vulkan gehalten. Eines Tages aber kam es zu einer gewaltigen Explosion, bei der ein Teil des Berges in die Luft flog und ein mächtiger Aschenregen über eine Fläche von 15 000 Quadratkilometern verstreut wurde. Dabei entstanden mächtige Erdrisse, in denen sich Wasser ansammelte. Die Veränderung durch diesen Vulkanausbruch war jedenfalls so bedeutend, daß eine ganz neue Landschaft entstand.

Die tiefblauen Seen, die kränzförmig dieses vulkanische Gebiet durchziehen, verdanken ihre Entstehung den gewaltigen Brüchen und Rissen, der immer bewegten, niemals zur Ruhe kommenden Erdkruste. Der größte Binnensee der Insel ist der Tauposee.

Das eigentliche Gebiet dauernder vulkanischer Tätigkeit erstreckt sich von dem Tauposee bis nach Rotorua. Hier ist die Zone der Thermen und Geiser, jener heißen Springquellen, die man ähnlichen Ausmaßes auf der Erde nur noch in Island und im Yellowstone-Park kennt.

Überall in den Talgehängen kocht und brodeln es. Aus der Erde steigen weiße Dampfwolken empor. Durch den feinen Gesteinsbrei strömen heiße Gase. Der Gesteinsbrei ist fast immer von einer festen Sinterkruste eingefasst. Man hat dadurch den Eindruck, als ob man in einen riesigen kochenden Breiopf hineinschaut.

blickt. Die entweichenden Gase heben den Brei, es entstehen Blasen an seiner Oberfläche, die sich zu halbkugeligen Gebilden erweitern und plötzlich platzen.

Der größte Geiser Neuseelands ist der berühmte Waimangu. Er ist wohl der größte Geiser der Erde, der auch darin die anderen Springquellen übertrifft, daß er sich nicht an feste Zeitintervalle hält, sondern plötzlich und unerwartet und oft zum Verderben der in seiner Nähe befindlichen Menschen sein heißes Wasser in die Luft schleudert. Zum Unterschied von allen anderen Geisern ist sein

Wasser tintenschwarz. Es enthält Schlamm und Steinmassen und sprudelt bis 150 Meter hoch, doch hat man auch Eruptionen beobachtet, die eine Höhe von 450 Metern erreichten.

Mitten in dieser vulkanischen Welt, die rings von dichten Wäldern in saftstrotzender Fülle unrahmt wird, leben die Maori, die eingeborenen polynesischen Bewohner Neuseelands, in geschlossenen Siedlungen. Sie leben ganz in der Nähe der Geiser bei Whakarewarewa und kochen ihr Essen und waschen ihre Wäsche in den heißen Quellen.



Ein Kessel der Löcher voll kochenden und dampfenden Schlammes bei Tikitero-Kopaka, Neuseeland

Die Luft als Messerschneide

Ein neues Verfahren für Dünnschnitte — Hochgeschwindigkeits-Mikrotom

Fast alles, von Asbest bis Zink, kann nach einem neu entwickelten Verfahren mit Luft geschnitten werden.

Der Schnitt kommt dadurch zustande, daß eine kleine Messerklinge auf einem Rad mit Überschallgeschwindigkeit rotiert und dadurch die Luft stark komprimiert wird. Da die Klinge dabei nicht stumpf wird, ist es noch dem Erfinder eher die Luft als die Messerschneide, die das Material zerteilt.

Die Klinge dieses sogenannten Hochgeschwindigkeits-Mikrotoms vollführt pro Minute 65 000 Umdrehungen, das entspricht einer Umfangsgeschwindigkeit von 1326 km/h (etwa 100 km über der Schallgrenze). Selbst Metallfolien unter fünf Hunderttausendstel Millimeter Dicke können so durch komprimierte Luft geschnitten werden, wobei sich der Schnitttrand durch besondere Glätte auszeichnet.

Größe und Schärfe der Messerklingen sind auf die Schneideigenschaften des Mikrotoms — abgesehen von ihrer Fähigkeit, eine geeignete „Luftschnelle“ zu komprimieren — ohne Einfluß. Bei früheren Mikrotomen verwendete man hierfür kleine, fast unsichtbare Drähte, das letzte Modell ist jedoch mit Spezial-Messerschneiden ausgestattet.

Die Vorrichtung liefert Dünnschnitte der meisten Materialien, die in Form von runden Proben vorliegen müssen. Gummi und Vitalium können nach diesem Verfahren nicht geschnitten werden, außer wenn der Gummi zuerst in flüssigem Stickstoff gefroren oder durch Vulkanisieren spröder gemacht wird. Selbst Vitalium, eines der härtesten Metalle, ließ sich schneiden, wenn es gelänge, durch höhere Klingengeschwindigkeiten eine stärkere Luftverdichtung zu erreichen.

Vincent van Gogh verdient nachträglich Millionen

Er erarbeitete 215 000 Millionen Gulden — Ein hervorragender Devisenbringer für Holland

In Amsterdam fand nachträglich die Versteigerung des Nachlasses von Wilhelm Mengelberg, dem bekannten, im vorigen Jahre verstorbenen Orchesterdirigenten, statt. Unter den Kunstwerken, die zur Versteigerung kamen, befand sich auch eine Sepiazeichnung von Vincent van Gogh, die er in seiner französischen Zeit in Arles gemacht hatte. Das Blatt erbrachte den enormen Preis von 12 000 Gulden. Dieses Versteigerungsergebnis gab in Holland Anlaß, den heutigen Wert- und Preisstand des gesamten Lebenswerks dieses großen holländischen Malers zu berechnen.

Man kam dabei zu den folgenden Ergebnissen. Vincent van Gogh hat ungefähr 1500 Zeichnungen hinterlassen; setzt man den heutigen Preis des einzelnen Blatts mit 10 000 Gulden an, so bedeutet dies eine Gesamtsumme von 15 Millionen Gulden. Zu den Handzeichnungen kommen die von dem Künstler angefertigten Gemälde. Man hat deren Anzahl aus seiner besten Zeit mit eintausend Stück anzusetzen. Nachdem kürzlich ein Gemälde aus seiner besten Zeit zum Preise von 135 000 Dollar in amerikanischen Besitz überging, und nachdem ein Gemälde aus der Beginnperiode des Malers, der sogenannten Brabantier Zeit, die bisher weniger gesucht war, für 30 000 Gulden verkauft wurde, bewertet man heute auf dem internationalen Kunstmarkt die Werke van Goghs aus seiner besten Zeit das Stück durchschnittlich mit 200 000 Gulden.

Dies bedeutet, daß van Gogh mit seinen eintausend besten Zeichnungen heute einen Schätzwert von 200 000 Millionen erarbei-

tet hat. Zieht man die 15 Millionen Gulden Schätzwert für die Handzeichnungen hinzu, so kommt man auf einen Betrag von 215 Millionen Gulden, groß genug, um davon zwei moderne Schlachtschiffe zu bauen. Zu bedenken ist hierbei, daß van Goghs eigentlich meisterliche Jahre zwischen 1884 bis 1890 lagen, daß er also heute seine so ungeheuer wertvollen Hauptwerke binnen sechs Jahren verwirklichte. Er selber war freilich zeitlich ein Armutleider. Kein Mensch kaufte ihm seine Bilder und Zeichnungen ab, außer sein Bruder Theo, der ihm dafür Beträge zahlte, für die er sich ein paar Tage Essen kaufen konnte.

Und dieses tragische Künstlerschicksal hat sich nicht in einer fernliegenden Vergangenheit vollzogen, doch gewissermaßen noch unter den Augen der heute Lebenden. Als kürzlich eine van Gogh-Ausstellung im Van-Abbe-Museum in Eindhoven, Holland, abgehalten wurde, stellten sich aus dem benachbarten Nuenen, wo van Gogh als junger Mann lange gelebt hatte, dörfliche Besucher ein, die den Künstler noch gekannt, und ihm Blumen und Vogelnester gebracht hatten, die der junge Maler für seine Arbeit als Vorlage benutzte. Auch wußten sie auf dem berühmten Gemälde „Die Kartoffelesser“ aus van Goghs brabantier Zeit die, um den armseligen Eßstisch versammelten Männer und Frauen mit Namen zu bezeichnen, woraus sich nachträglich ergibt, wie getreulich van Gogh schon damals seine Menschenmodelle zu treffen wußte.

Im Phänomen zählt der tote van Gogh heute auch zu den hervorragendsten Devisenbrin-

Am Rande notiert...

An der Universität Bristol wurde, wie die englische Fachzeitschrift „Nature“ mitteilt, ein neues subatomares Teilchen entdeckt, das elektrisch neutral ist, jedoch nur eine Lebensdauer von kaum zehn Quadrillionstel einer Sekunde besitzt. Dieses sogenannte Zeta-Teilchen wurde in fast 20 km Höhe in der kosmischen Strahlung festgestellt; es besitzt das rund 556fache Gewicht eines Elektrons und zerfällt fast augenblicklich in zwei pi-Mesonen von entgegengesetzter Ladung.

Dr. Cyril Staud, der Leiter der Kodak-Forschungslaboratorien in Rochester, führte kürzlich eine neue Methode zum Photokopieren von Schriftstücken vor, die weniger als eine Minute in Anspruch nimmt. Eine für normale Raumbelichtung unempfindliche Photoemulsion wird zusammen mit dem zu kopierenden Dokument mit grellem Licht exponiert; ein Aktivstoff entwickelt ein Negativbild aus weicher, dunkel gefärbter Gelatine, von der beim Abziehen eine dünne Schicht auf das Papier übertragen wird, wodurch augenblicklich eine gebrauchsfertige Kopie entsteht.

In den USA wurde ein Flammenwerfer patentiert, der an einen landwirtschaftlichen Traktor angehängt und über die Felder gezogen wird, wobei er das Unkraut vernichtet, ohne die Kulturpflanzen im geringsten zu schädigen. Das Gerät kann jedoch auch zum Auslichten verwendet werden.

Es wurden Untersuchungen über die Einwirkung des Sonnenlichtes auf das menschliche Auge angestellt, aus denen hervorgeht, daß Autofahrer, die tagsüber bei hellem Sonnenschein dunkle Schutzbrillen tragen, des Nachts weniger empfindlich gegen Blendung sind als Personen, die gewöhnlich keine Sonnenbrillen tragen.

Brieftaubensport in Holland

In Holland ist eine der ältesten und beliebtesten Sportarten das Züchten von Brieftauben und die Veranstaltung von Taubenwettkämpfen. Die Liebhaber dieses Sports, die im Lande zu Tausenden zählen, sind in vier großen Verbänden mit Untervereinigungen und Ortsgruppen zusammengeschlossen. Jedes Jahr werden Wettflüge veranstaltet, zumeist über sehr große Luftstrecken, und Preise sowohl für die Züchter wie für die hervorragendsten Tiere verteilt. So waren im Sommer 1951 die holländischen Tauben nach Limoges in Frankreich gebracht worden, von wo aus sie den über 750 Luftkilometer messenden Rückweg nach Holland suchen mußten. Nicht jede Brieftaube kehrt bei solchen Flügen zurück. Denn viele erliegen den mancherlei Hindernissen, die sie unterwegs antreffen: Telegrafendrähte, Stürme, Schnee, Gewitter, und manche Taube wird auch von einem Jäger aus der Luft niedergeholt.

Im übrigen verwendet man für die Wettflüge keine weiblichen, sondern nur männliche Tiere. Diese fliegen gewissermaßen als Witwer; sie dürfen, bevor sie in Körben verpackt, zum Startort versandt werden, noch einmal kurz das Weibchen sehen, was die Täuberliche offenbar anreizt, sich mit dem Rückfluge zu beeilen. Bei der Rückkehr dürfen sie dann abermals kurz mit dem Weibchen zusammensein. Brieftauben sind übrigens keine Rasse für sich; die für den Sport in Betracht kommenden Exemplare werden den gewöhnlichen Tauben entnommen. Der Züchter schaut sie sich auf ihre Intelligenz an, bringt den erwählten Täuberlich zehn Meter von seinem Tauben-schlag weg und wartet, ob er zurückkommt. Dann macht er die Entfernung größer und immer größer. Wenn eine Taube einmal 100 Kilometer fliegt, dann fliegt sie auch tausend Kilometer.

Der Stein der Weisen

Der Vorstand des Lebensverlängerungsinstituts, Dr. Harry J. Johnson in New York City, glaubt, dem Geheimnis der Lebensverlängerung auf die Spur gekommen zu sein. Es war höchst einfach und logisch. In Interviews mit Tausenden von Frauen und Männern im Alter von 70 bis 90 Jahren stellte Johnson unter all den Verschiedenheiten einen gemeinsamen Nenner fest: es war der Schlaf. Die Befragten erklärten, stets ausgiebig geschlafen zu haben — meist acht Stunden täglich, von der Jugend bis ins hohe Alter.

Daraus glaubt Dr. Johnson schließen zu können, daß die Regelmäßigkeit der Ruhezeit schon in der Jugend ein wesentlicher Faktor für die Erreichung eines hohen Alters sein könnte. Demnach dürfte Regelmäßigkeit für den Menschen von besonders günstiger Wirkung sein.

In einer Versuchsanstalt wurde ein einfacher Bluttest zur raschen Diagnose auf Rinderbrucellose entwickelt, der die sofortige Isolierung infizierter Tiere erlaubt.

Welt und Wissen

Sieg über den Schnupfen?

In Amerika behauptet man, ein neues Mittel erfunden zu haben, das den Sieg über einen der schlimmsten Plagegeister der Menschheit bedeutet: den Schnupfen. Es handelt sich nicht um ein Medikament, sondern um eine Art heizbarer Gesichtsmaske, deren gleichmäßige Wärme die entzündeten Schleimhäute beruhigt und auch bei Stirnhöhlenverengung beste Dienste tut. Da der ganze Apparat nur 8 Dollar kosten soll, erscheint seine weite Verbreitung gesichert.

Riesensaur

Die Tiefsee-Expedition der „Galathea“ will unter anderen Meereswundern auch die Jungen von Riesensaurern entdecken haben, die etwa 1,80 Meter lang sind, während die Jungtiere des gewöhnlichen Aales nur 7 cm messen. Man schätzt, daß ein ausgewachsenes Tier dieser Art etwa 32 Meter lang sein müßte.

Fische mit Elektro-Schock

Oberst Hammond-Davies aus Reading, England, hat ein elektrisches Angelgerät entwickelt, das die Fische durch Schockwirkung in ein Netz treibt. Von besonderem Vorteil ist es, daß nur große Fische davon betroffen werden, während alles Kleintierzeug ungestört durch den Strom schwimmt. Die Maschine arbeitet so erfolgreich, daß bei einer Vorführung sofort zweihundert Hechte in das Netz getrieben wurden.

Ausgestorbener Baum wird gepflanzt

Im Waldpark von Aarhus wurde ein Baum gepflanzt, von dem man bislang annahm, daß er schon seit Millionen Jahren ausgestorben sei. Es handelt sich um einen Metasequoia, einen Verwandten des kalifornischen Riesensaurbaumes Sequoia. Der Baum kann eine Höhe von 35 Metern bei einem Durchmesser von 2—3 Metern erreichen. Bis zum Jahre 1945 hielt man ihn für ausgestorben; damals aber fand eine China-Expedition noch mehrere lebende Exemplare dieses Baumes, von denen nun ein Abkömmling nach Europa verpflanzt worden ist.

Erfolgreiche Arbeit der Konsumgenossenschaften

29% aller Haushaltungen sind Mitglied / 1951 Gesamtumsatz 182,7 Millionen DM

Freudenstadt, Der Verband württemberg-badischer Konsumgenossenschaften e. V., der das Land Württemberg-Hohenzollern, den südlich von Karlsruhe gelegenen Teil Badens und den Kreis Pforzheim umfaßt, hielt seinen Verbandstag mit etwa 300 Delegierten in Freudenstadt ab.

Aus dem Tätigkeitsbericht von Geschäftsführer Hoff ging hervor, daß der Verband 1951 einen Gesamtumsatz von 182,7 Millionen DM erzielte. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von mehr als 30 Prozent. Insgesamt werden 1138 Verteilungstellen unterhalten, davon 1095 Lebensmittelverteilungstellen und sechs Selbstbedienungsläden Stuttgart und Eßlingen gehören zu den größten Konsumgenossenschaften im Bundesgebiet.

Die Grundlage der genossenschaftlichen Betätigung könnten nur die Mitglieder sein, so betonte der Geschäftsführer in 537 Städten und

Orten des Verbandgebietes werden Verteilungstellen unterhalten, denen durchschnittlich 29% aller Haushaltungen als Mitglieder angehören. Die Delegierten wandten sich in einer Entschließung gegen die immer wieder aufgestellte Behauptung, die Konsumgenossenschaften würden steuerlich bevorzugt. Man verlange grundsätzlich nicht mehr als eine Gleichstellung mit der übrigen Wirtschaft. Alle Schaffenden wurden aufgefordert, durch ihren Beitritt mitzuwirken, daß die Preise vor allem der Lebensmittel dem Einkommen des durchschnittlichen Verbrauchers angepaßt werden. In einer weiteren Entschließung wurden die eingeleiteten Maßnahmen, die zur

Frohe Kameradschaft - begeistertes Musizieren

Landesjugendmusikfest des Bundes südd. Volksmusiker in Hechingen

Hechingen, Das erste Landesfest auf der Ebene des neuen Bundeslandes war ein Fest der Jugend und ein Fest der Musik, das über das Wochenende in Hechingen und auf der Burg Hohenzollern gefeiert wurde. Dieses erste Landesmusikfest des Bundes Süddeutscher Volksmusiker war für die musizierende Jugend und für Tausende Festbesucher ein Erlebnis froher Kameradschaft und begeisterter Musizierfreudigkeit. Festlich waren besonders die Jugendmusikkapellen des Bundes, Die Erwachsenen-Kapellen traten nur am Rande des Festes mit Konzerten auf den

Koordinierung von Zentralverband und großen Einkaufsgesellschaft (ZDK und GEG) führen, gebilligt, wobei die Selbständigkeit beider Zentralen nicht berührt werden soll. Dem Zentralverband als der Gesamtvertretung der Konsumgenossenschaften und ihrer Warenzentrale, der GEG, soll damit ein größeres Gewicht gegeben werden. Eine endgültige Entscheidung über diese Maßnahme bleibt jedoch dem Konsumgenossenschaftstag 1953 vorbehalten.

Nach den Neuwahlen setzt sich der Vorstand zusammen aus Ludwig Strauß, Eßlingen, Philipp Petri, Freiburg, Wilhelm Erlenbusch, Reutlingen, Emil Disch, Stuttgart, und Walter Hoff, Stuttgart, Ausschußmitglieder sind Felix Binder, Ludwigsburg, August Ulrich, Calw, Fritz Wurst, Tuttlingen, und Ludwig Frisch, Schwäbisch Hall.

Aus Nordwürttemberg

Lehrer fordern neue Besoldungsordnung

Wendlingen/Neckar, Ein Sprecher der Landesleitung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft erklärte auf einer Lehrerversammlung in Wendlingen am Neckar, nur durch eine wirkliche Verbesserung der Besoldung und eine Vermehrung der Beförderungstellen könne das schwierige Nachwuchsproblem im Lehrerstand gelöst werden. Die Mehrheit der deutschen Lehrer gehöre heute den Altersstufen über 45 Jahre an. Damit habe sich die Altersstufe des Lehrstandes innerhalb von 30 Jahren um ein Jahrzehnt nach oben verschoben. Damit die qualifizierten jungen Kräfte nicht in die Wirtschaft oder den Verwaltungsdienst abwanderten, so betonte der Sprecher, forderten die Lehrer unter anderem eine Erhöhung des Anfangsgehalts für Junglehrer auf 230 Mark monatlich.

In einer Entschließung wurde festgestellt, daß die bisherigen Zustände nur als ein Almosen angesehen werden könnten. Die Gewerkschaft werde daher aufgefordert, sofort alle gewerkschaftlichen Maßnahmen zu erwägen, um hier einen Wandel zu schaffen.

vorzügliche Hechinger Jugendmusik, die Überlegenheit von Originalkompositionen gegenüber den seither so beliebten Bearbeitungen bewies.

Der Samstag klang mit einer Serenade auf dem illuminierten Marktplatz stimmungsvoll aus. Der Höhepunkt des Festes am Sonntagvormittag brachte die Übergabe des von der Stadt Hechingen gestifteten Bundesbanners der Volksmusikjugend im Burghof der Burg Hohenzollern. Auch die Hausherrin, Kronprinzessin Cécilie, war unter den Zuschauern des reizvollen Schauspiels. Ein großartiger Festzug von 40 Kapellen mit 1200 Musikern und zwei Gruppen der Landesbauernjugend beschloß die beiden festlichen Tage in Hechingen.

Aus Südwürttemberg

Berufsschüler und freie Tage

Tübingen, Das südwürttembergische Kultministerium hat im Einvernehmen mit dem Arbeitsministerium die Rechte und Pflichten der Berufsschüler an schulfreien Tagen festgelegt. Findet aus besonderem Anlaß an einem schulfreien Tag eine Schulfeste statt, so haben alle Schüler an der Feier teilzunehmen. Der angebrochene Halbtags für die Teilnehmer unentgeltlich und arbeitsfrei. An allen schulfreien Tagen, an denen die Betriebe normal arbeiten sind die Schüler verpflichtet, sich an ihrem Arbeitsplatz einzufinden oder, wenn es sich um einen kirchlichen Feiertag handelt, auf den von der Schule ein beweglicher Feiertag gelegt worden ist, sich vom Arbeitgeber Urlaub zu erbitten. Die Schulleitung hat Schüler und Betriebe rechtzeitig zu verständigen.

Lehrstellen reichen nicht aus

Tübingen, Während des 1. Vierteljahres 1952 konnten in Württemberg-Hohenzollern 224 Schulentlassene in Berufsausbildungsstellen eingewiesen werden. Die Zahl der verfügbaren Lehrstellen ist jedoch nach wie vor unzureichend. Nach einer Feststellung des Landesarbeitsamtes Tübingen ist bezüglich der Berufswünsche der Jungen insofern eine Wandlung eingetreten, als in diesem Jahr die Nachfrage nach Lehrstellen in Industriebetrieben besonders stark war und solche im Handwerk weniger begehrt wurden. Auffallend war auch der starke Abgang von Schülern der Klassen IV bis VI der Oberschulen zum Antritt einer Berufsausbildung.

Kino-Eintrittspreise für Schwerbeschädigte

Tübingen, Wie dem VdK Landesverband Württemberg-Hohenzollern von dem Präsidialmitglied des Wirtschaftsverbandes der Filmtheater, Kalbfell, Reutlingen, versichert wurde, werden trotz der Aufhebung des Preistops für Kinokarten die Vergünstigungen für Kriegsbeschädigte vorläufig zunächst noch beibehalten. In Verhandlungen mit dem Gemeindefrat soll bei den Gemeinden und Städten erreicht werden, daß bei ermäßigten Eintrittspreisen für Kriegsversehrte Steuernachlässe gewährt werden.

Auf zehn Einwohner ein Fahrzeug

Tübingen, Wie das Tübinger Innenministerium, Abt. Straßenverkehr, mitteilt, hat sich der Bestand an Kraftfahrzeugen in Württemberg-Hohenzollern vom 1. Januar bis 1. April d. J. erneut von 96 600 auf 101 800 erhöht. Bemerkenswert ist, daß innerhalb dieser Entwicklung die Zahl der Personenzugmaschinen am stärksten und zwar von 22 433 auf 24 843 anstieg. Auch der Bestand an Motorrädern erhöhte sich von 53 455 auf 55 250. Ferner stieg die Zahl der Zugmaschinen von 10 257 auf 11 049, die der Lastkraftwagen von 9410 auf 9538, die der Omnibusse von 599 auf 609 und die der sonstigen Fahrzeuge von 494 auf 506 an. Nach dem Stand vom 1. April entfällt damit etwa auf jeden 10. Einwohner des Landes Württemberg-Hohenzollern ein Fahrzeug, wobei Motorräder über 50% und Personenzüge nahezu 25% des Gesamtbestandes ausmachen.

Zum Sudetendeutschen Tag

Reutlingen, Zum Sudetendeutschen Tag in Stuttgart an Pfingsten gewährt die Bundesbahn im Umkreis von 250 km eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent gegen Vorweisung des Abzeichens, das zur Teilnahme an den Veranstaltungen des Sudetendeutschen Tags berechtigt, sowie des Mitgliedsausweises der sudetendeutschen Landmannschaft Abzeichen und Ausweise bei den Kreis- bzw. Ortsverbänden oder, wo solche nicht bestehen, bei der Geschäftsstelle für den Sudetendeutschen Tag in Stuttgart, Neckarstraße 222.

Der Wirt der Tübinger Gaststätte „Kommerell“, Martin Lemmer, konnte am Sonntag seinen 80. Geburtstag feiern. Das „Kommerell“ und sein Wirt sind für viele ehemalige Tübinger Studenten ein Begriff.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Am Montag und Dienstag teilweise stärkere hohe und mittelhohe Bewölkung, trocken. Tagestemperatur bis 20 Grad ansteigend. Nächtl. Tiefsttemperatur örtlich bis unter 5 Grad absinkend. Schwache östliche Winde.

Für Frieden, Freiheit und Völkerversöhnung

Landesjugendtag 1952 des Landesverbandes Württemberg der Naturfreunde

Reutlingen, Der Landesjugendtag 1952 des Landesverbandes Württemberg der „Naturfreunde“ brachte gegen 2000 Jungen und Mädchen über das Wochenende nach Reutlingen, dazu Delegationen und Vertreter anderer Landesverbände und vom Ausland. Bei der Festveranstaltung am Samstagabend in der bis auf den letzten Platz gefüllten Luthalle konnte Landesjugendleiter Ernst Rohm eine große Anzahl von Gästen begrüßen. Er sprach über die Ziele und Aufgaben der Naturfreunde und appellierte an die Vernunft der Regierungen, da die Jugend keine Uniform nötig habe, sondern vielmehr ihre Aufgabe in der Mitwirkung am Wiederaufbau ihres Vaterlandes erblicke. Anschließend übermittelte Landrat Kern die Grüße der Stadt. Für die Regierung des südwestdeutschen Bundeslandes sprach Justizminister Renner. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die Naturfreundeorganisation wieder gegründet ist und zur Völkerversöhnung beiträgt.

Landesobmann Emil Bürkert würdigte die Aufgeschlossenheit der Behörden für die Arbeit der Naturfreunde. Weiter sprachen noch der Sekretär der Naturfreunde-Internationale, Hans Welti, Zürich, Ernst Koch, Innsbruck für die österreichischen Naturfreunde, Gewerkschaftsjugend-

sekretär Luitpold für den Landesjugendausschuß und den Deutschen Gewerkschaftsbund, der Reutlinger Ortsobmann Adolf Wild für die gastgebende Ortsgruppe und die Gruppe Mittlere Alb und Bundesjugendleiter Kurt Hahn, Nürnberg, der mitteilte, daß die Naturfreundeorganisation im Bundesgebiet 45 000 Mitglieder zählt und 250 Naturfreundehäuser besitzt. Der Abend brachte außerdem Vorträge einzelner Gruppen. Im Volksbildungshaus führte die Kindergruppe Musik, Volkstanz und Spiel vor.

Am Sonntagvormittag wurde auf dem Marktplatz eine große Kundgebung abgehalten, bei der Stadtrat Fritz Pfeifer im Anschluß an seine Rede ein Schreiben des erkrankten Oberbürgermeisters las. Auf verschiedenen Plätzen der Stadt konnte man einzelne Gruppen mit Volkstänzen und Liedern betrachten. Nachmittags wurde eine „Bunte Wiese“ beim Volkspark abgehalten, die einen Ausschnitt aus der Arbeit der Naturfreunde gab.

Den Abschluß der Tagung bildete eine Kundgebung beim Volkspark mit einer Rede des Sekretärs der Naturfreunde-Internationale, Hans Welti, in der er die Arbeit der Naturfreunde im Kampf um Frieden, Freiheit und Völkerversöhnung hervorhob.

Aus Baden

„Kameradendienst 35“ gegründet

Karlsruhe, Ehemalige Angehörige der 35. Infanterie-Division, die am Wochenende in Karlsruhe ein Treffen veranstalteten, haben einen „Kameradendienst e. V.“ mit dem Sitz in Karlsruhe gegründet. Durch den Kameradendienst sollen Angehörige der Gefallenen, Vermißten und Gefangenen der ehemaligen 35. Infanterie-Division und der ihr angeschlossenen Verbände unterstützt werden. Ferner soll sich der Dienst in enger Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz um die Aufklärung von Vermisstenchicksalen bemühen.

Tag der Heimat

Freiburg, In fast allen Städten und Dörfern Südbadens wurde am Sonntag der „Tag der Heimat“ gefeiert, der diesmal einen weit größeren Widerhall fand als im vergangenen Jahr. Nach dem Vorbild der Schweiz, die seit Jahrzehnten ihrem Heimattag ein bestimmtes Motto zugrunde legt, stand der diesjährige „Tag der Heimat“ unter dem Leitgedanken „Erhaltung der Trachten“. Von den öffentlichen Gebäuden und Kirchen des Landes wehten die Fahnen Badens und der jeweiligen Stadt.

Am Sonntagabend fanden sich die Heimatvereine und -verbände von Freiburg zu einer gemeinsamen Veranstaltung zusammen.

Gemeinsame Werbeschrift

Freiburg, Die Fremdenverkehrsverbände von Baden und Württemberg haben zusammen mit dem Bund deutscher Verkehrsverbände eine erste gemeinsame Werbeschrift für ihr Gesamtgebiet herausgebracht. Es handelt sich um einen geschmackvollen Doppelband mit vielen ganzseitigen Bildern und einem dreisprachigen Text.

der in knapper Form über Landschaft, Kulturdenkmäler, Heilbäder und Kurorte sowie über Brauchtum und Gastronomie Südwürttemberg berichtet. Eine mehrfarbige Übersichtskarte gibt einen Gesamtüberblick von dem Land, seinen Flüssen, Seen und Bergen. Die Werbeschrift, die in einer Auflage von 120 000 Stück herausgebracht worden ist, soll vorwiegend zur Werbung im englisch und französisch sprechenden Ausland dienen.

Die erste deutsch-schweizerische Kraftpostlinie nach dem Krieg wurde am Freitag eröffnet. Sie wird künftig täglich von Donaueschingen nach Schaffhausen fahren.

Der Wettbewerb für den Neubau der Medizinischen Universitätsklinik ist abgeschlossen, nachdem alle zehn Entwürfe vorliegen. Voraussichtlich ist Ende Juni, auf jeden Fall im Laufe des Sommers mit einer Ausstellung der Entwürfe zu rechnen.

71 Umsiedlerfamilien aus Schleswig-Holstein und Bayern sind am Donnerstag in Pforzheim eingetroffen.

Auf der Schauinsland-Rennstrecke bei Freiburg stürzte ein Motorrad 10 Meter tief ab. Der Fahrer wurde nur geringfügig verletzt, die Sozialfahrerin dagegen erlitt eine Gehirnerschütterung und andere Verletzungen.

Am Scherdingener Flughafen haben die Amerikaner einen weiteren Teil der Terrasse des Flughafenrestaurants sowie des Zuschauerplatzes für die Bevölkerung freigegeben.

Kurze Umschau im Lande

12 viergeschossige Wohnblöcke mit 288 Wohnungen sollen innerhalb eines halben Jahres im Hardtwald bei Karlsruhe für die Amerikaner erstellt werden.

Der badische Fremdenverkehrsverband beabsichtigt, gemeinsam mit dem Landeswetterdienst Freiburg einen Badewetterdienst herauszugeben, in dem die Wasser- und Lufttemperaturen in den Badeorten im Schwarzwald und am Bodensee mitgeteilt werden sollen.

Bis auf die Grundmauern niedergebrannt ist in Dottingen, Kreis Mühlheim, ein Bauernhof samt Schuppen und Stallungen. Der Schaden beträgt 80 000 DM. Als Urheber des Brandes wurde ein 46jähriger Mann aus Ostpreußen ermittelt, er konnte keine Gründe für seine Tat angeben.

Der Verband der Gemischten Chöre Deutschlands, ein Zusammenschluß der Oratorien-, Madrigal- und Motettenchöre, sowie der Singkreise und Jugendchöre mit dem Sitz in Detmold, hat eine Landesgruppe Südwürttemberg gegründet. Vorsitzender ist Dr. Herbert Just, Tübingen.



„Bei vielerlei Beschwerden,“

bei nervösen Kopf-, Herz- und Magenschmerzen, bei Rheuma usw. nehme ich zur Klosterfrau Melissengeist! So schreibt Frau Clara Flandergan, K.-Ossendorf, am Nußberger Pfad 21. So wie sie, so machen es Millionen Menschen! Und sie wissen warum: der echte Klosterfrau Melissengeist, der ist das ideale, unschädliche Hausmittel für Kopf-, Herz, Magen, Nerven. Mit Recht hat er sich einzigartig und ständig steigendes Vertrauen erworben: Heute - wie vor über 100 Jahren!

Klosterfrau Melissengeist in der blauen Packung mit 3 Noppen ist in allen Apotheken u. Drog. erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder!

Neuanfertigung - Umarbeitung, große Stoffauswahl Betten - Teppiche Bettumrandungen Günstige Preise, Verlangen Sie bemustertes An ebot! P. Schwelbert, Offenburg

Wer braucht Werkzeuge? Werkzeugkatalog gratis Westfalia-Werkzeuge, Hagen 978 Westf.

Südwürttembergische Trikotfabrik mit eigener Ausrüstung und Jahrzehntelanger Erfahrung, übernimmt die Lohnausrüstung von Trikot- u. Charmeuse-Stoffen bleichen, färben, raschen, verfilzen, kalendern usw. Die Stoffe werden mit eigenem Wagen transportiert. Angebote unter G 7182 an die Geschäftsstelle

Geschmeidig bleibt Dein Bohnerwachs wenn Du Seifix in Dosen hast!

Café Braun, Tübingen Jeden Mittwochabend TANZ mit Trio JACK WENZEL

Offene Beine Flechten Ekzeme unkel, Geschwüre, Milchschorf, Hautjucken, Erfrierungen, Hautschäden u. alle, schließl. Wunden besetzt die seit 25 Jahr, besten schwärze Rusch-Salbe. In allen Apotheken erhältlich. Chem. Lab. Schneider, Wiesbad.

Immobilien/Kapitalien Haus sofort zu kaufen gesucht. J. Burger, Southofen, Grünst. straße 44

Stellenaubote Wir suchen für unsere Stereotype und Rotation zum baldmöglichsten Eintritt eine jüngere, tüchtige

Fachkraft Schriftliche Bewerbungen an Druckeret Tübinger Chronik eGmbH. Tübingen - Uhländstr. 2

Erstklassiger jüngerer Zahntechniker unverh. perfekt in Kautschuk-, Kunststoff- u. Metalltechnik, per sofort in angenehme Dauerstellung gesucht. Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse und Gehaltsansprüchen an Dr. W. Schlachta, Salz a. N., Bahnhofstraße 1

Kaufmann aus der Textilbranche (Strick- u. Wirkwaren), mit guter Allgemeinbildung u. umfassenden Fachkenntnissen von gut eingeführtem Textilgroßhandelsbetrieb am Bodensee als Lagerist gesucht Bei entspr. Eignung ausgezeichnete Entwicklungsmöglichkeit vorhanden. Herren im Alter von etwa 30-35 Jahren, möglichst unabhängig wegen Wohnungsschwierigkeiten, werden gebeten, handschriftl. Lebenslauf Zeugnisabschriften und Lichtbild einzureichen unt. G 7183 an die Geschäftsstelle

UNSICHTBARE AUGENGLÄSER Institut CONTACTA Stuttgart, Königstraße 31 A/I Lederwarenhaus Waldbauer, neben Kaufhaus Union, Tel. 967 60 CONTACT-SCHALEN ORIGINAL MÖLLER - WELT

Hausgehilfin perfekt, auch im Kochen selbständig, von berufstät. kinderlosem Ehepaar bei guter Bezahlung per 1. 8. 1952 gesucht. Frau Gerd Seitz, Pforzheim, Luisenstraße 44

Zum Divisionstreffen am 24./26. Mai werden noch einige Bedienungsen gesucht Hotel Lamm, Tübingen, Am Markt Für sofort oder später wird ehrl. fleißige Hausgehilfin gesucht bei guter Behandlung u. Bezahlung Metzgerei O. Krumm, Stuttgart W. Forststraße 94

Ein Schaufensterbummel im eigenen Heim Ganz zwanziglos führt Ihnen unser neuer Sommerkatalog von 22 Seiten n. Wort und Bild über 600 schöne und nützliche Dinge vor. Ihre Wünsche lassen sich leicht durch uns erfüllen. Bitte schreiben Sie uns, damit auch Sie kostenlos den Sommerkatalog erhalten. Textildien-Verständhaus Werner in West (Westf.) 749

Forderung nach einem Schwerbeschädigten-Gesetz

Kreistag des VdK. — Rudolph (Nagold) als neuer 1. Vorsitzender — Jetzt über 3800 Mitglieder im Kreis

Der Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen u. Sozialrentner (VdK.), Landesverband Württemberg-Hohenzollern, hielt am Samstag letzter Woche im „Saalbau Weiß“ in Calw seinen diesjährigen Kreistag ab, zu dem die 49 Ortsgruppen unseres Kreises ihre Delegierten entsandten. Weiter war als Vertreter des Landesverbands der 2. Landesvorsitzende, Nothelfer, erschienen. Kreisvorsitzender Schühle (Bad Liebenzell) stellte seine Begrüßungsworte unter das Spruchband-Leitmotiv „Soziale Gerechtigkeit ist der beste Schutz des Friedens“ und hob insbesondere die Notwendigkeit zur Fortführung des Kampfes um eine auskömmliche Versorgung der Kriegsoffiziere hervor.

Anschließend gab der seit Herbst letzten Jahres tätige Kreisgeschäftsführer Richter (Calw) den Jahresbericht, dem u. a. zu entnehmen war, daß der Verband innerhalb der letzten 12 Monate einen durchschnittlichen Neuzugang von monatlich 60 Mitgliedern aufzuweisen hatte, so daß sich der Mitgliederbestand in dem genannten Zeitraum von 3048 auf 3805 erhöht hat. Mit 49 Ortsgruppen liegt unser Kreis an der Spitze der 17 Kreise des Landesverbands. Allerdings seien auch bei uns noch längst nicht alle Kriegsoffizier organisatorisch erfaßt, gebe es doch im Kreisgebiet allein 6790 Versehrte. Nachdem der Kreisgeschäftsführer weiteren Einblick in die Tätigkeit der Vorstandschaft gegeben und Schriftführer Jokisch (Calw) die Anwesenden über verschiedene Beschlüsse des Kreisvorstandes informiert hatte, folgten der Kassenbericht von Kreisassessor Kömpf (Hirsau) und der Revisionsbericht von Kassenprüfer Nachtrieb (Wildbad). Die Versammlung erteilte dem Kreisgeschäftsführer und dem Kreisassessor einstimmig Entlassung.

Zur Überraschung der Ortsgruppenvertreter bat der Kreisvorsitzende vor Durchführung der fälligen Neuwahlen darum, an seiner Stelle einen anderen Kameraden mit dem Amt des 1. Vorsitzenden zu betrauen, da er wegen starker beruflicher Inanspruchnahme nicht mehr in der Lage sei, seinen Posten ordnungsmäßig zu versehen. Bei der Vielfalt der Aufgaben des Kreisvorsitzenden habe es keinen Zweck, wenn an dieser wichtigen Stelle ein Mann stehe, der nur nominell sein Amt ausübe. Bei dieser Gelegenheit gab der Kreisvorsitzende einen kurzen Rückblick auf den Werdegang der Kreisorganisation, an deren Entwicklung der verstorbene seinerzeitige 1. Kreisbeauftragte Soulier (Calw) maßgeblich initiativischen Anteil hatte. Nachdem im Herbst 1948 die erste Ortsgruppe (Wildbad) gegründet werden konnte, sind es nun deren 49 geworden. Stärkemäßig steht unser Kreis an 3. Stelle der Kreise in Württemberg-Hohenzollern.

Nach eingehender Aussprache, in der die Delegierten den Entschluß des Kreisvorsitzenden zur Niederlegung seines Amtes sehr bedauerten und seine aufopfernde Tätigkeit anerkannten, sich jedoch der gegebenen Begründung nicht verschließen konnten, wurden die Neuwahlen vorgenommen. Sie hatten folgendes personelles Ergebnis: 1. Vorsitzender Kam. Rudolph (Nagold), 2. Vors. Deimel (Schömburg), Schriftführer Jokisch (Calw), Kreisassessor Kömpf (Hirsau). Zu wählen waren ferner 7 Beisitzer, unter denen die Hinterbliebenen durch die Kameradenfrauen Schöttinger (Birkenfeld) und Soulier (Calw), die Hirnverletzten durch Relser (Conweiler) und die Kriegsbeschädigten durch die Kameraden Schühle (Bad Liebenzell), Bollmann (Wildberg), Schmid (Wildbad) und Braun (Ehhausen) vertreten sind. Als Kassenrevisoren werden Nachtrieb (Wildbad) und Jocher (Calw) tätig sein. Die Versammlung bestätigte ferner die durch die Kreisvorstandschaft vorgenommene Einstellung des neuen Kreisgeschäftsführers.

Der Kreistag nahm am Nachmittag seinen Fortgang mit einem Referat des stellvertretenden Landesvorsitzenden Nothelfer, der den VdK-Funktionären zunächst seinen Dank für ihre Mitarbeit aussprach und dann zu einigen Tagesfragen Stellung nahm. Er bezeichnete es dabei als eine wichtige Aufgabe des Verbands, die Öffentlichkeit über die Problematik in der Versorgung der Kriegsoffiziere aufzuklären und deren Rechte gegenüber dem Staat zu vertreten. In der gegenwärtigen Situation komme es nicht darauf an, laufend Abänderungsvorschläge zum Bundesversorgungsgesetz einzubringen, sondern darüber zu wachen, daß die gegebenen gesetzlichen Bestimmungen überhaupt eingehalten würden. Im übrigen müsse man feststellen, daß das BVG. gegenüber dem früheren KB-Leistungsgesetz zum Teil erhebliche Verschlechterungen gebracht habe.

Zu den bekannten Äußerungen von Bundesjustizminister Dr. Dehler bemerkte der Referent, daß sich die hierauf erfolgten Angriffe des VdK. allein gegen die Person von Dr. Dehler, nicht aber gegen seine Partei gerichtet hätten. Man sei sich beim Verband auch darüber im klaren, daß Dr. Dehler von bestimmten Interessengruppen nur vorgeschickt worden sei, um verschiedene gesetzliche Bestimmungen, insbesondere die Gewährung der Grundrente bei höherem Einkommen, zu Fall zu bringen. Wenn man hier mit dem Argument operiere, daß die Streichung der Grundrente bei höherem Einkommen dazu dienen könne, die Bezüge der bedürftigen Kriegsoffiziere zu erhöhen, so sei dem entgegenzuhalten, daß die hierfür notwendige Verwaltungsarbeit auf Jahre hinaus den Ertrag verschlucken würde. Leider sei es im Verfolg dieser Auseinandersetzungen mit dem Bundesjustizminister nun dazu gekommen, daß verschiedene verantwortliche Männer des VdK., die den Mut aufgebracht hätten, Dr. Dehler entgegenzutreten, vor Gericht erscheinen müßten.

Der stellv. Landesvorsitzende wandte sich sodann aktuellen Problemen der Kriegsoffiziersversorgung zu, wobei er u. a. das im Oktober letzten Jahres beim Verbandstag in Speyer aufgestellte 18-Punkte-Programm erwähnte, als dessen Hauptpunkt er die Erhöhung der Einkommensgrenzen bezeichnete. Zur Frage des Wehrbeitrags meinte der Referent, daß die Entscheidung hierüber zwar Sache der politischen Parteien sei, daß man aber beim VdK. den Standpunkt vertrete, es müsse erst die gerechte Versorgung der Kriegsbeschädigten, -hinterbliebenen und Sozialrentner gesichert sein, ehe man an einen Verteidigungsbeitrag denken dürfe. Mit Nachdruck wandte sich der stellv. Landesvorsitzende gegen die Absicht, die Kriegsbeschädigten den Fürsorgeempfängern gleichzustellen und erhob in diesem Zusammenhang die Forderung nach raschestmöglicher Verabschiedung eines Schwerbeschädigtengesetzes, das für die Kriegsoffiziere vielleicht noch wichtiger sei als das Bundesversorgungsgesetz. Mit der Aufforderung an die Ortsgruppenfunktionäre, sich weiterhin mit ganzer Kraft ihrer Aufgabe der Betreuung und Beratung der Mitglieder einzusetzen und ihnen allzeit helfend zur Seite zu stehen, schloß der Redner seine programmatischen Ausführungen.

Der Tagesordnungspunkt „Behandlung von Anträgen der Ortsgruppen“ gestaltete sich durch die Anwesenheit des Landesvorstandesmitglied zu einer ergiebigen Aussprache, bei der die Delegierten aus berufenem Munde Antwort auf die Anfragen erhielten. So wurde u. a. gesagt, daß man zu den kürzlich vorgenommenen Beitragserhöhungen gezwungen gewesen sei, um den Etat des Landesverbands auszugleichen. Eine weitere Anfrage beantwortend, führte der stellv. Landesvorsitzende den ziffernmäßigen Nachweis, daß die Entschädigungen der Mitglieder des Landesverbandes außerordentlich gering sind und eigentlich nur ein Taschengeld darstellen.

Ueber den im April abgehaltenen Landesverbandstag in Reutlingen berichtete der neue Kreisvorsitzende, und über die strittigen §§ 25 bis 27 des BVG. Kam. Neuweiler, der besonders auf den § 27 einging und die Bedingungen für die Gewährung von Erziehungshilfen erläuterte. Im Verlauf der regen Aussprache konnten weitere Auskünfte, so über die Hauseinsammlung der GSW, die Sozialbetreuertätigkeit und andere interne Angelegenheiten gegeben werden. Mit dem Dank an die Funktionäre durfte der Vorsitzende gegen Abend die in allen Teilen fruchtbare Kreistagung schließen.

Alle Jagdreviere wieder in deutsche Hände?

Hauptversammlung der Jägervereinigung — Kritik am Entwurf des Bundesjagdgesetzes

Die Mitglieder der Jägervereinigung Calw trafen sich gestern nachmittag im „Saalbau Weiß“ in Calw zu ihrer Hauptversammlung, bei der der 1. Vorsitzende, Bürgermeister a. D. Meyle (Calw), neben zahlreichen Waidgenossen auch den geschäftsführenden Landesvorsitzenden Kraft (Tübingen) begrüßen konnte. Der Kreisvorsitzende berichtete einleitend über die wichtigsten Ereignisse des zurückliegenden Geschäftsjahres und kam dann auf einschlägige Tagesfragen zu sprechen, wobei u. a. die umstrittene Jagdsteuer, der auf 2 Jahre gesperrte Abschluß von Auerhähnen, die kürzlich abgehaltene Jägerprüfung und Probleme der Wildschadenregelung Erwähnung fanden. Hinsichtlich des letztgenannten Punktes legte der Kreisvorsitzende den Jägern in ihrem eigenen Interesse nahe, kurz vor der Ernte eine 2. Abschätzung vorzunehmen zu lassen, da diese meist ein günstigeres Schadensbild ergebe als die erste.

Von besonderem Interesse für die Anwesenden waren die Ausführungen des geschäftsführenden Landesvorsitzenden, der ebenfalls verschiedene Jagdprobleme besprach. Gegenwärtig werde in Bonn über die Jagdausübung durch Angehörige der Besatzungsmacht verhandelt. Wenn auch authentische Nachrichten darüber bis jetzt fehlten, so habe man doch andeutungsweise einige Einzelheiten erfahren. Von deutscher Seite spreche man der Besatzungsmacht das Recht auf Inanspruchnahme von Jagdrevieren ab und wolle ihr, unter Beschränkung auf die Staatsreviere, lediglich einen Anteil an den Ziffern des Gesamtabschlußplanes zugestehen. Sollte sich der deutsche Standpunkt durchsetzen, so blieben künftig alle Gemeinde- und Privatjagden von der Bejagung durch Angehörige der allier-

ten Dienststellen befreit. Man könne also wahrscheinlich damit rechnen, daß nach dem Abschluß des Generalvertrages alle Reviere wieder in deutsche Hände kämen und den Besatzungsmächten nur noch Lizenzabschlüsse zustünden.

Zur Waffensamstie bemerkte der Referent, daß die Anmeldefrist um insgesamt vier Wochen verlängert worden sei und die Amnestiegebühren zur Hälfte gestundet werden könnten. Die Frage, ob man von der Amnestie Gebrauch machen solle, beantwortete der Landesvorsitzende in bejahendem Sinne, indem er die Ansicht vertrat, daß die Jäger zumindest das „Gewehr für den täglichen Gebrauch“ legalisieren lassen sollten.

Weitere Darlegungen galten dem kommenden Bundesjagdgesetz, das im Entwurf bereits vorliegt und vom Bundestag demnächst in dritter Lesung behandelt wird. Nachdem der ursprüngliche Entwurf mehrfach Abänderungen erfahren habe, stehe der Jagdschutzverband der jetzigen Fassung ablehnend gegenüber, da sie neben einigen positiven Bestimmungen auch verschiedene unannehmbare Grundsätze enthalte. Dies gelte insbesondere für den Wildschadenausgleich, den Abschlußplan und die Verpachtungen, die bei Gemeindejagden hinfirt nicht mehr durch die Gemeindeverwaltung selbst, sondern durch eine aus den Grundeigentümern gebildete Jagdgenossenschaft erfolgen solle.

Abschließend ermahnte der Referent seine Zuhörer, mehr als bisher auf die Aufrechterhaltung der Jagdmoral zu achten und sich bei der Ausübung der Jagd weidgerecht zu verhalten.

Ueber den weiteren Verlauf der Versammlung berichten wir noch.

Musik verbindet über Grenzen hinweg

Gemeinschaftskonzert mit dem Mandolinorchester St. Ingbert (Saar)

Der angekündigte Besuch des Mandolinorchesters St. Ingbert hat in Calw freudigen Widerhall gefunden. Bei schönstem Wetter trafen die Gäste, von der Saar kommend, in den Mittagstunden auf dem Calwer Marktplatz ein und wurden von den Gastgebern willkommen geheißen. In entgegenkommender Weise waren von der Bevölkerung Privatquartiere zur Verfügung gestellt worden. Der Nachmittag machte die Gäste auf einem Rundgang mit Calw und seiner Umgebung vertraut.

Gerne haben die Chorvereinigung Liederkranz-Concordia, die Calwer Stadtkapelle und das Alhaca-Harmonika-Orchester Calw der Aufforderung der Saarländer zu einem gemeinsamen volkstümlichen Konzert mit anschließendem geselligen Beisammensein Folge geleistet und die damit verbundene Möglichkeit eines gegenseitigen Sichkennlernens wahrgenommen. Sind es doch die kulturellen Güter, insonderheit die Musik, die über Länder und Grenzen Bande knüpfen.

Der Besuch des abendlichen Konzert ließ leider Wünsche offen. Wenn wir ob der Vielfalt von Gesang und orchestralen Musikstücken Bedenken für eine gute Gesamtwirkung trugen, so wurden diese durch glückliche Programmgestaltung und reibungslose Abwicklung der Darbietungen rasch zerstreut.

Mit einigen vortrefflich vorgetragenen Männerchören eröffnete die Chorvereinigung Liederkranz-Concordia das Konzert. Das Alhaca-Orchester bot mit beliebten Melodien eine abgerundete Leistung. Einen größeren Teil des Abends bestritten die Gäste mit einem in Calw selten gehörten Mandolinorchester. Trotz der langen Reise boten die Saarländer ein frisches und beschwingtes Musizieren, das großen Anklang fand. Vorstand Wochele entbot im Namen aller Mitwirkenden herzlichen Willkomm. Bürgermeister Seeber erwähnte in seiner Begrüßung das Gemeinsame, das uns mit der Saar verbindet und überreichte eine Erinnerungsgabe der Stadt Calw mit der Versicherung, daß wir alles daran setzen, wieder vereinigt zu werden.

Im weiteren Verlauf des Konzerts überraschte der Gemischte Chor mit zwei fein ausgearbeiteten Frühlingsliedern. Der Vorstand des Gastvereins dankte daraufhin für die freundliche Aufnahme, die Erinnerungsgabe und Quartiergebung. „Wir gehören der Nation an, deren Sprache wir spre-

chen.“ Mit diesen einfachen Worten gab er unter dem lebhaften Beifall der Konzertbesucher die Stimmung und Einstellung der Saarbevölkerung wieder. Die Calwer Stadtkapelle beschloß mit einigen vorzüglichen Darbietungen das wohlgelungene Konzert. Der Rest des Abends vereinigten Mitwirkende und Konzertgäste zu geselligem Beisammenseln im Hotel Waldhorn.

Am gestrigen Sonntag haben die saarländischen Gäste wieder die Rückreise angetreten. Wir möchten wünschen, daß sie die in der Kreisstadt verbrachten Stunden in guter Erinnerung behalten werden.

Vorarbeiten fürs Bundesliederfest

Aalen. Aus den Berichten der einzelnen Ausschüsse, die zur Vorbereitung und Durchführung des Bundesliederfestes 1952 des Schwäbischen Sängerbundes Württemberg und Hohenzollern in Aalen gebildet worden sind, können folgende Einzelheiten über den Stand der Vorarbeiten entnommen werden:

Es werden insgesamt rund 60.000 Festabzeichen benötigt werden, die Sänger sollen eine ansprechend gestaltete Festplakette erhalten. Außerdem wird jedem teilnehmenden Verein für seine Fahne eine künstlerisch wertvolle Erinnerungsmedaille überreicht. Zur Erlangung eines geeigneten Plakatentwurfs ist ein Wettbewerb ausgeschrieben worden. Die Beschaffung von Quartieren ist eines der schwierigsten Probleme, da in einer Nacht über 10.000 Personen unterzubringen sind. Außer der Feststadt werden deshalb die Städte und Gemeinden in der näheren Umgebung von Aalen ebenfalls Gäste aufnehmen müssen.

Im SSV-Stadion soll ein großes Festzelt errichtet werden, dessen Podium 3000 Sängern Platz bieten und das insgesamt 13.000 Personen fassen wird. Im Tal des großen Greut wird eine Freilichtbühne errichtet, die zur Aufführung von Massenchor mit mehr als 20.000 Sängern verwendet werden soll. Für das Begrüßungskonzert und die Sonderaufführungen sind das Stuttgarter Philharmonische Orchester und das Schwäbische Symphonische Orchester Reutlingen verpflichtet worden; ferner werden 10 namhafte Gesangssolisten mitwirken. Höhepunkte des Festes sollen weiter der Festzug und ein imposantes Höhenfeuerwerk bilden.

Im Spiegel von Calw

Gehring bester Deutscher der 250er-Klasse

Beim „Großen Preis der Schweiz“ in Bern belegte Gotthilf Gehring im Rennen der 250er-Klasse wiederum seinen fast schon traditionell gewordenen 6. Platz, was diesmal jedoch als ein sehr beachtlicher Erfolg anzusprechen ist, da der Ostelsheimer sich nach den führenden Engländern und Italienern als bester Deutscher placieren und einen Punkt in der Weltmeisterschaft sichern konnte. Gotthilf Gehring ist gestern nachmittag mit zwei Ehrenpreisen und einem Geldpreis in seinen Heimatort zurückgekehrt. Wir gratulieren dem hoffnungsvollen Fahrer zu seinem schönen Rennerfolg!

Vergebung von Bauarbeiten

Die Stadt vergibt für den Anbau des städt. Elektrizitätswerks in Calw die Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Malerarbeiten. Näheres bitten wir der Anzeige zu entnehmen.

Nachforschung nach verlagerten Personalakten

In den letzten Kriegsjahren und in der Zeit vor dem Zusammenbruch im Jahre 1948 sollen bei den verschiedensten Dienststellen innerhalb des Bundesgebietes Personalakten von Angehörigen des öffentlichen Dienstes eingelagert worden sein, ohne daß sie inzwischen von hierzu berechtigten Stellen angefordert worden wären. Falls sich bei Behörden und Dienststellen des Kreises Calw derartige Personalunterlagen befinden, bittet das Landratsamt um Mitteilung.

Straßensperre

Wegen Bauarbeiten ist die Landstraße 1. Ordnung Nr. 340 in der Ortsdurchfahrt Herrenalb vom 2. bis 14. Juni für den gesamten Durchgangsverkehr gesperrt. Umleitung erfolgt über Rotensolz — Neusatz.

Das Programm des Volkstheaters

Heute und morgen bringt das Calwer Volkstheater den Film „Frau im Netz“ mit Jean Simmons, David Farrar und James Donald.

Tagung an der Akademie

An der Akademie für Erziehung und Unterricht in Calw wurde von Freitagabend bis gestern eine Tagung für Lehrer und Lehrerinnen der Kreise Calw und Freudenstadt abgehalten, als deren Veranstalter die Evang. Akademie Bad Boll in Erscheinung trat. Es sprachen dabei Direktor Oechsle (Stuttgart) vom Württ. Gemeindetag über „Mitbestimmungsrecht der Gemeinde in der Schule“, Studienleiter Stroh (Bad Boll) über „David und Goliath, Heldensage oder Glaubensgeschichte“, Helmut Rambacher (Breitenstein) über „Die Erziehung der Gemeinde durch die Schule“ und Dr. Eberhard Möller (Bad Boll) über „Sind die christlichen Dogmen veraltet?“ An beiden Nachmittagen war Gelegenheit zur Aussprache gegeben.

Arbeitsjubilare bei Christ. Lud. Wagner

Die Strickwarenfabrik Christ. Lud. Wagner (Calw) konnte, wie alljährlich, auch in diesem Jahr eine stattliche Anzahl Betriebsangehöriger für 25- und 40jährige treue Dienste ehren. In Anwesenheit der ganzen Betriebsfamilie sprach der Inhaber der Firma, Landrat a. D. Emil Wagner, in einer Feierstunde folgenden Betriebsangehörigen seinen Dank für die in langen Jahren geleisteten Dienste und ihre Betriebsstreue aus. Für 40jährige Betriebszugehörigkeit: Johannes Holder (Calw), Packer; Jakob Proß (Altburg), Stricker; Frau Helene Baier (Calw), Näherin; und Frau Frieda Eberhardt (Calw), Näherin; für 25-jährige Betriebszugehörigkeit: Matthäus Dietrich (Altburg), Stricker; Erich Flattich (Calw), Buchhalter; Frau Frieda Brehm (Calw), Näherin; Fräulein Berta Lulbrand (Calw), Büglerin; Frau Luise Pfommer (Alzenberg), Kettlerin; Fräulein Amalie Zibold (Stammheim), Näherin.

In launigen Worten, die so recht das harmonische Verhältnis zwischen Betriebsinhaber und Belegschaft zeigten, berichtete Landrat a. D. Wagner von einzelnen Episoden aus dem zurückliegenden Berufsleben der Arbeitsjubilare und stellte diese den mitfeiernenden Arbeitskameraden als Beispiel für Treue und Pflichterfüllung dar. Abschließend wurden die Jubilare mit einem schönen Geldgeschenk und einem reich gedeckten Gabentisch, bei dessen Ausgestaltung Firma und Arbeitskameraden miteinander wetteiferten, bedacht. Betriebsratsvorsitzender Ganzhorn (Calw) widmete den Geehrten zum Abschluß in einer kurzen Ansprache ebenfalls passende Worte, womit die Feier ihren Abschluß fand.

Geschäftliches

Vorführung von Hörgeräten

Die Electroacoustic GmbH. (Kiel) führt am Mittwoch von 9-13 Uhr im Hotel „Waldhorn“ in Calw Hörgeräte vor. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

Weitere 10,6 Mill. DM für den Wohnungsbau

Die Öffentliche Bausparkasse Württemberg in Stuttgart hat in der Mai-Zuteilung 1952 weitere 10,6 Millionen DM auf 939 Bausparverträge ausgeschüttet. Diese Gelder stehen für den Wohnungsbau in Nord- und Südwürttemberg und Hohenzollern bereit. Auf die Kreise Calw, Freudenstadt und Horb entfielen davon 155.000.— DM. Die Bausparkasse gibt die Darlehen gegen nachrangige Sicherstellung. In zwei Zuteilungen des Jahres 1952 sind damit 25,3 Mill. DM Baugelder zur Ausschüttung gelangt. Das ist ein Drittel mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres! Die Bereitstellung seit der Währungsreform im Wege planmäßiger Zuteilungen beläuft sich nunmehr auf 135,6 Mill. DM und hat wesentlich zur Förderung der Bautätigkeit beigetragen. Der Zugang an neuen Bausparverträgen ist sehr lebhaft.

15-jähriger Lehrling tödlich verunglückt

In Ergänzung unserer Meldung auf der Landseite geben wir zu dem tödlichen Unfall bei Ebhausen noch folgende ergänzende Darstellung: Der 15-jährige, aus Aicheberg stammende und in Ebhausen zur Lehre gehende Metzgerlehrling befand sich mit seinem Fahrrad auf der Fahrt von Altensteig nach Ebhausen, als er unterwegs einiger Bekannter ansichtig wurde und deshalb, ohne die Fahrtrichtungsänderung angezeigt zu haben, auf der Straße plötzlich wenden wollte. Dabei wurde der junge Bursche von einem hinter ihm her kommenden Kombiwagen erfasst und bei dem Zusammenprall so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Eisenlenkungsverordnung hat versagt

Die Schlosser- und Maschinenbauerninnung des Kreises Calw hielt kürzlich in Neuenbürg ihre Hauptversammlung ab, in der Schlosseroberrmeister Lebzeiler (Calw) einen ausführlichen Tätigkeitsbericht abgab. Ihm war zu entnehmen, daß insbesondere die Eisen-, Blech- und Röhrenversorgung im abgelaufenen Geschäftsjahr vollkommen unbefriedigend war und die Eisenlenkungsverordnung restlos versagt hat. Im Submissionswesen wird gefordert, die abgegebenen Angebote nicht nach der Billigkeit, sondern nach der Richtigkeit zu überprüfen, da vielfach überhaupt nicht kalkuliert wird. Die Einhaltung der Verdingungsordnung müsse unbedingt im Vordergrund stehen. Verdingungsordnung wie Eisenversorgung hätten dazu geführt, daß bei der Obermeistertagung des Fachinnungsverbandes des Schlosser- und Maschinenbauhandwerks eine dringende Entschleunigung an das Wirtschaftsministerium und die Bundesregierung gesandt worden sei. Es sei zu hoffen, daß die Handwerksdebatte im Bundestag einen baldigen Erfolg zeitige. Neben dem Kassenbericht gab Geschäftsführer Wohlfahrt vom Kreisinnungsverband noch einen Ueberblick über den Sinn und Zweck des Mittelstandsblockes. Daran anschließend ergab sich eine lebhafteste Debatte, die auch das politische Gebiet streifte. Zum Abschluß der Versammlung wurde beschlossen, auch dieses Jahr wieder einen Innungsaustausch zu unternehmen.

Unsere Badestadtchronik

Bad Liebenzell. Frau Martha Fischer, geb. Diefenbach, eine gebürtige Liebenzellerin, die seit 23 Jahren in Amerika lebt und sich z. Z. besuchsweise bei ihren hiesigen Angehörigen aufhält, wird in den nächsten Tagen die Rückreise zum neuen Kontinent antreten. Der „Liederkranz“ ließ es sich nicht nehmen, Frau Fischer am Samstagabend zum Abschied ein paar schöne heimatische Lieder zu singen, um ihr ein besonders starkes Gefühl der Verbundenheit mit auf den Weg nach „drüben“ zu geben.

Am kommenden Samstag trifft sich der Jahrgang 1902 um 19 Uhr im Gasthaus zur „Burg“ zu seiner Fünfzigjahrfeier.

Der gestrige Sonntag brachte Bad Liebenzell wieder einen außerordentlich starken Ausflüger- und Durchgangsverkehr. Man sah viele Wanderlustige in und um den Ort. Die weniger Fußtichtigen führten Bahn, Autos, Autobusse und Motorräder in die zum Empfang ihrer zahlreichen Gäste und Bewunderer aufs beste gerüstete Badestadt.

Das Schöffengericht Calw tagte

Kaffeeschmuggel brachte Otto ins Gefängnis

Geschäftliche Auseinandersetzungen mit dem Kompagnon führten dazu, daß Otto sich selbständig zu machen versuchte. Er dachte an einen blühenden Handel mit der Ostzone und begab sich zu diesem Zweck nach Berlin. Die erstrebten Geschäftsverbindungen kamen jedoch nicht zustande. Dafür fand er in Berlin einen anderen Geschäftsmacher, der ihm die Lieferung von Rohkaffee zusagte und auch 49 kg davon zum Versand brachte. Dieser erste Versuch ging jedoch daneben, denn an der Zollstelle in Helmstedt blieben die Kaffeepakete hängen.

Da Otto in der Gegend von Basel seine Jugendjahre verbracht hatte, verlegte er seine Geschäftsverbindungen nun an die Schweizer Grenze. Die Verbindung mit Schweizer Schmugglern war bald hergestellt und nach und nach schaffte Otto insgesamt 1715 kg Bohnenkaffee und etwa 300 Dosen Nescafé mit seinem Pkw. nach Stuttgart. Dort verschachtelte er die Schmuggelware an einen Ausländer, der ihm angeblich 14.— DM je kg bezahlte. Da er für das Kilo selbst 12,50 DM ausgeben mußte, war sein Verdienst unter Berücksichtigung des Risikos ziemlich gering.

Eines Tages wurde der Handel durch einen Zollbeamten gestört. Die Schweizer Schmuggler und Otto trafen sich abseits der Hauptverkehrsstraße auf einem Waldweg und waren eifrig am Umladen, als der Zollbeamte mit seinem Fahrrad vorbeikam. Er notierte sich das polizeiliche Kennzeichen von Ottos Wagen, machte sich dann den Herren bekannt, indem er sich als Zollbeamter auswies und erklärte die Wagen für beschlagnahmt. Jetzt wurde es Otto doch warm und er benutzte einen unbeobachteten Augenblick, um

sich in seinen Wagen zu schwingen und abzufahren. Der Zollbeamte sprang auf das Trittbrett, hielt sich am Rücksprag fest und wollte Otto zum Halten veranlassen. Dieser konnte jedoch den Zollbeamten abschütteln und verschwinden. Die eingeleiteten Ermittlungen führten zur Inhaftierung Ottos. Nach der Entlassung aus der Untersuchungshaft verschwand Otto nach der Ostzone, um der Bestrafung zu entgehen. Die Luft hinter dem „eisernen Vorhang“ hat ihm anscheinend nicht zugesagt, denn nach einigen Monaten kehrte er reumütig nach N. zurück.

Bei der Verhandlung gab er die ihm zur Last gelegten Schmugglergeschäfte zu, bestritt jedoch, bei der Sache mit dem Zollbeamten beteiligt gewesen zu sein. Dies konnte ihm durch die Aussagen des als Zeuge geladenen Zollbeamten widerlegt werden, so daß er nun eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten und 1000.— DM Geldstrafe einstecken mußte. Da bei solchen Geschäften auch Staat und Fiskus Ansprüche zu stellen haben, mußte Otto für das Devisenvergehen eine Geldstrafe von 5000.— DM und für die Umsatzsteuerhinterziehung eine solche von 500.— DM hinnehmen, wozu noch die Wertersatzstrafe von 15.490,90 DM hinzukommt. Da die ausgesprochenen Geldstrafen von insgesamt 6500.— DM voraussichtlich nicht beigetrieben werden können, wurden ihm dafür 2 Monate und 8 Tage der erlittenen Untersuchungshaft darauf angerechnet. Ein weiterer Monat Untersuchungshaft wurde an den 8 Monaten Gefängnis abgezogen, so daß Otto nunmehr noch 7 Monate hinter Schloß und Riegel verbringen muß und die Bezahlung der Wertersatzstrafe offen steht.

Der Sport vom Sonntag

Fußball A-Klasse

Beihingen — Althengstett 4:4 (1:3)
II. Mannschaften 0:1

Ein tempogeladenes und interessantes Spiel, in dem es um den A-Klassenmeister ging, erlebten die Beihinger Zuschauer. Schon nach 3 Minuten Spielzeit schoß der Tabellenerste Althengstett den Führungstreffer heraus, dem kurz danach zwei weitere Tore folgten. Erst knapp vor der Halbzeit gelang es der Platzmannschaft, die schnell und flüssig kombinierenden Gäste zu stoppen und auf 1:3 zu verkürzen. Nach dem Wechsel kamen die Gastgeber immer mehr auf und konnten in der 60. Minute auf 2:3 aufholen. Anschließend setzten die Gäste ihr ganzes Können ein und erhöhten den Vorsprung wiederum auf 2:4, so daß der Sieg der Althengstetter gesichert schien. Doch die von den Einheimischen gestartete Offensive brachte den Gastgebern zwei weitere Treffer ein, wodurch der Kampf nochmals auf gleich stand. Hierauf warfen die Althengstetter die ganze Mannschaft nach vorn, um das entscheidende Tor zu erzwängen, was ihnen aber nicht gelang. Für die Gäste dürfte durch dieses Spiel die Meisterschaft voraussichtlich verloren gehen.

Oberschwandorf — Neuweller 11:1 (8:0)
II. Mannschaften 3:1

Wie schon das Ergebnis besagt, war diese Begegnung eine einseitige Angelegenheit, da die Gäste trotz ganzen Einsatzes nichts gegen die in bester Spiellaune antretenden Gastgeber auszurichten vermochten und erst kurz vor Schluß, als die Platzherren ihren Torhüter gestillt hatten, durch Strafstoß zum Ehrentreffer kamen. Die Schiedsrichterleistung war gut.

Stammheim — Walldorf 2:3 (1:2)

Mit einer Ueberraschung endete dieses Treffen, da die Walldorfer das bessere Angriffsspiel vorführten und dadurch im ersten Spiel-

drittel bereits mit zwei Toren in Führung lagen, dem erst kurz vor Seitenwechsel das 1:2 der Einheimischen folgte. Nach der Pause spielten allerdings die Stammheimer anfangs eine leichte Ueberlegenheit heraus, wodurch sie auch zum Ausgleich kamen. Beide Mannschaften kämpften nun verbissen um den entscheidenden Erfolg, der dann auch 5 Minuten vor Schluß den Gästen durch krassen Torwartfehler der Platzherren etwas glücklich in den Schoß fiel. Die Schiedsrichterleistung war befriedigend.

Calw I — Böblingen I 0:5 (0:3)
Calw II — Böblingen II 1:4
Calw AH — Böblingen AH 2:2 (1:1)

Obwohl die Gäste nicht mit ihrer vollen Mannschaft antraten, führten sie, wie erwartet, das systemvollere und gekonntere Spiel vor, so daß die Nagoldtäter, die ebenfalls mit Ersatz spielten, bereits im ersten Spieldrittel mit 2 Toren im Rückstand lagen. Im weiteren Verlauf konnten die Einheimischen zwar mit vereinzelt Angriffen vor dem Gästehäuser auftauchen, wurden jedoch von den Böblingern fast mühelos abgestoppt, die kurz vor Halbzeit das 0:3 herauschossen. Nach der Pause kamen die Einheimischen etwas besser ins Spiel, konnten aber durch ungenaues und überhastetes Angriffsspiel zu keinen Erfolgen kommen, so daß die Gästehäuser vor keine allzu schweren Aufgaben gestellt war. Dagegen kamen die Böblingen in der 75. und 80. Minute, als sie nochmals das Geschehen eindeutig bestimmten, zu zwei weiteren Treffern. Die Schiedsrichterleistung von Geiger (Calw) war sehr gut.

Nach längerer Pause traten zum erstenmal in diesem Jahr die Calwer AH gegen die Böblingen AH mit einer ansprechenden Leistung vor die Öffentlichkeit. Die Gäste hatten anfangs etwas mehr vom Spiel, was ihnen auch in der 10. Minute die 0:1-Führung einbrachte. Vor dem Wechsel konnten die Calwer jedoch den Ausgleich erzielen. In der zweiten Halb-

Die kleine Rechtsbelehrung

Wenn man krank wird

„... und erholen Sie sich gut, Sie haben's nötig!“ sagt der Chef zu seiner Sekretärin. „Wo fahren Sie denn eigentlich hin?“ Fräulein Eva kann nicht ahnen, daß ihre Urlaubsreise bald darauf in einem Krankenhaus enden wird. Blinddarmpoperation. „Keine Angst, in zehn Tagen sind Sie wieder auf den Beinen“, tröstet sie der behandelnde Arzt. „Da komme ich gerade noch rechtzeitig an meine Schreibmaschine zurück“, meint Fräulein Eva betrübt. „Schöne Ferien...!“

Nun, das war Pech, aber der Urlaub ist deswegen nicht verloren, denn eine ernstere Krankheit wird nicht darauf angerechnet. Fräulein Eva braucht ihre Ferien erst fortzusetzen, wenn sie wieder gesund ist. Schlechter wäre sie weggekommen, wenn es sich um eine leichte Erkrankung gehandelt hätte. Eine Erkältung kann ein Grund sein, der Arbeit fernzubleiben, aber sie braucht noch nicht die Erholung in Frage zu stellen, und darauf kommt es an.

Auch das Gehalt, das Fräulein Eva bekommt, läuft vom Tage der Erkrankung an sechs Wochen weiter, genau so, als wenn sie an einem Arbeitstage krank geworden wäre. Das ist eine Regelung, die für alle Angestellten gilt. Sie brauchen sich zunächst also keine

Eltern, warnt eure Kinder vor den Gefahren des Verkehrs!

Sorgen um ihren gewohnten Lebensunterhalt zu machen. Sogar der Mehrverdienst durch Ueberstunden oder Provision, mit dem sie in dieser Zeit normalerweise rechnen konnten, muß ihnen ausbezahlt werden.

Andererseits kann der Arbeitgeber dem Kranken gegenüber von seinem Kündigungsrecht Gebrauch machen. Es kann vorkommen, daß dadurch das Arbeitsverhältnis beendet wird, ehe die Sechswochenfrist abgelaufen ist. In diesem Falle braucht das Gehalt nur bis zum Ablauf des Arbeitsverhältnisses gezahlt zu werden. Bildet dagegen die Krankheit selbst den Kündigungsgrund, so besteht immer noch Anspruch auf die Vergütung für volle sechs Wochen.

Wenn ein Angestellter krank wird, bevor er überhaupt seinen Dienst antreten kann, so kommt er ebenfalls in den Genuß des Sechswochengehältes, beginnend mit dem Tage, an dem er die Arbeit aufnehmen sollte. Allerdings darf er nicht schon bei Abschluß des Vertrages krank gewesen sein, da der Arbeitgeber den Vertrag dann anfechten könnte.

Selbstverschuldete Krankheit — also etwa ein Unfall durch groben Leichtsinns — macht die Weiterzahlung des Gehalts inoffiziell. Sonst wird aber hierbei ein allzu strenger Maßstab nicht mehr angelegt. Das Reichsarbeitsgericht gab im Jahre 1941 seinen bisherigen Standpunkt auf und ließ auch Beschwerden auf Grund einer unehelichen Schwangerschaft als unverschuldete Krankheit gelten.

Bei jeder neuen Erkrankung kann auch das Sechswochengehalt erneut beansprucht werden. Falls es sich dabei nicht um eine andere Krankheit handelt, sondern um ein früheres Leiden, das noch einmal ausgebrochen ist, dann muß es inzwischen bereits ausgeheilt gewesen sein — übrigens nicht unbedingt im streng medizinischen Sinne, wohl aber, was die Wiederherstellung der vollen Arbeitskraft anbelangt.

Dauert die Erkrankung länger als einige Tage so kann der Arbeitgeber eine Bescheinigung des behandelnden Arztes fordern.

Dr. P. P.

zeit spielten aber die Einheimischen leichte Vorteile heraus und erhöhten auf 2:1. Weitere Chancen konnten die Platzherren leider nicht verwerten, während die Gäste wenige Minuten vor Schluß durch Elfmeter zum 2:2-Ausgleich kamen. Das Ergebnis entspricht ungefähr dem Spielverlauf.

CALWER ZEITUNG
Verlag Paul Adolph, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H.
Chefredakteur:
Willi Hanns Hebsacker und Dr. Ernst Müller.
Lokale Schriftleitung: F. H. Scheele.
Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße
Telefon 733
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Monatlich. Bezugspreis: DM 2,50 zuz. 30 Pfg. Telegramm

Calw, den 27. Mai 1952.
Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa
Josef Stoßberger
ist heute an seinem 88. Geburtstag unerwartet heimgerufen worden.
In tiefem Leid
Die Gattin: Emma Stoßberger
Die Kinder: Karl Stoßberger mit Familie, Calw
Otto Stoßberger mit Familie, Ditzingen
Robert Stoßberger mit Familie, Döffingen
Emma Zilly mit Familie, Pforzheim
Gertrud Lamprecht mit Fam., Karsruhe
Erna Fetschel mit Gatte, Calw
Beerdigung Dienstag 13.30 Uhr

Schwerhörige!
Das neue deutsche Miniatur-Hörgerät ELAC-SUPER in einzigartig technischer Vollkommenheit ist da!
● vollautomatische Gehörschutzschaltung
● Anpassung an Art und Grad des Hörverlustes
● unübertroffene, natürliche Klangreinheit
● neuartige, störungsfreie Telefonaufnahme
Unverbindliche, individuelle Einzelberatung durch einen Werkpezialisten am Mittwoch, dem 27. Mai 1952, von 9—13 Uhr, Calw, Hotel Waldhorn.
Auf Wunsch Hausbesuche; Ratenzahlungen bis 12 Monate, Zuschüsse aller Kassen u. Versorgungsstellen. Kundendienststellen in d. gesamten Bundesrepublik. Fordern Sie Prospekt
ELECTROACOUSTIC GMBH KIEL
Abteilung Elektronische Hörgeräte — Telefon 40821/30

Stadt Calw
Vergebung von Bauarbeiten
Die Stadt Calw hat unter Zugrundelegung der VOB die Ausbaurbeiten für den **Anbau des städt. Elektrizitätswerks Calw** und zwar die
Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Malerarbeiten
zu vergeben.
Die Unterlagen können ab Montag, den 19. 5. 1952 auf dem Stadtbauamt, Zimmer 19, eingesehen werden. Leistungsverzeichnisse werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag, den 26. 5. 1952, 17 Uhr, beim Stadtbauamt abzugeben. Zu diesem Zeitpunkt erfolgt die Angebots-eröffnung, welcher die Unternehmer beiwohnen können.
Calw, den 16. Mai 1952
Stadtbauamt.

Achtung Landwirte!
Viehverkauf in Baisingen
Habe laufend große Auswahl in hochtragenden, erstklassigen
Kalbinnen
nach altbekannter Qualität in meinen Stallungen in Baisingen zum Verkauf. Die Tiere sind M.K.S. schutzgeimpft. Ebenfalls kaufe ich laufend Schlachttvieh sowie hochtragende Kalbinnen.
Vorheriger telefonischer Anruf erwünscht.
Harry Kahn, Nutztviehhandlung
Baisingen Kra. Hörb. Tel. Ergenzingen 228

Keine Ware
ist so bekannt, daß sie der Anzeigen-Reklame entbehren könnte.
Motorrad
„Zündapp“ 200 ccm, gepflegt, Baujahr 49, umständelhalber zu verkaufen. Auskunfts erteilt die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Turnverein Calw v. 1846 E.V.
Die diesjährige
Gauwanderung
nach Unterhaching findet am kommenden Donnerstag, den 22. Mai 1952 statt.
Abfahrt 8.48 Uhr nach Bad Liebenzell. Wanderung über das Monbaental. Unsere sämtlichen aktiven und passiven Mitglieder werden zur Teilnahme freundlich eingeladen.
Der Turnrat.

Für die Wanderung
die jetzt so sehr beliebte
Lederhose
(Marke Edelweiß)
dazu den passenden
Janker
in großer Auswahl
Wetzel
HERREN- UND KNABENKLEIDUNG
Calw, Badstraße 15

Einen stärkeren
Zugochsen
verkauft J. Nothacker, Liebsberg
individuelle Haarpflege, bitte Schaufenster beachten. H. Mammelle, Herren- u. Damenfrisier, Calw, Marktpl. 12

Odermatts Oelkaltwellen
Keine Wuschelköpfe
Volkstheater Calw
Nur Mo. u. Di. Jean Simmons, David Farrar, James Donald in
„Frau im Netz“
Ein Film, den jeden Tag das Leben neu schreibt.
Jugendverbot!

Hornbrille
In d. Burguteige verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung auf der Geschn.-Stelle d. Calwer Zeitung.
Junge Schaffkuh
30 Wochen trächtig, verkauft
Fritz Rentscher, Sonnenhardt

Gut aussehen
werden Ihre Parkett- und Linoleumböden, wenn Sie diese mit **KINESSA-Bohnerwachs** pflegen. Der herrliche Spiegelglanz läßt sich mühelos erzielen, öfters naß wischen und hält trotzdem sehr lange an.
KINESSA BOHNERWACHS
Calw: Drogerie Bernhardt
Bad Liebenzell: Drog. Kümperich